Jahrbücher des Fürſtenthums Altenburg

mit Ausſchluß

des Saalfeldiſchen Landesantheils

zuſammengetragen

von

Friedrich Grafen von Beuſt

Herzogl. Sachſen Weimar- und Eiſenachiſchen Kammerherrn und Herzogl. Sachſen Gotha- und Altenburgiſchen Kapitain der Kavallerie, der Kurmainz. Akademie nützlichen Wiſſenſchaften zu Erfurt, und der Kurſächß. ökonomiſchen Sozietät zu Leipzig korreſpondirenden- und Ehrenmitgliede.

Erſter Theil.

Camburg,

auf Koſten des Verfaſſers.

1800.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Bei Zuſammenſetzung gegenwärtiger Jahrbücher war mein Haupt=Augenmerk, nur diejenigen Vorfallenheiten aufzunehmen, deren Gewisheit, oder möglichſt kritiſche Wahrſcheinlichkeit durch bewährte und gleichzeitige Geſchichtſchreiber hinlänglich erwieſen worden ſind.

Mein Zweck dabei iſt: eine ſoviel nur möglich, richtige Ueberſicht derjenigen Begebenheiten zu geben, die meine Landsleute interreſſiren kann; denn nur für dieſe habe ich geſchrieben.

Die handſchriftlichen Quellen, aus denen ich bisher ſchöpfte, befinden ſich meiſt auf dem Rathhauſe zu Altenburg, unter ihnen zeichnen ſich die Annalen Paul Martin Sagittarii und Karl Günther Förſters nebſt den Tauchwitziſchen Kollektaneen vorzüglich aus. Ich erhielt ſie durch die zuvorkommende Güte und Bereitwilligkeit des daſigen Magiſtrats.

Dan. Friſii Acta Altenburgica ſind auf
Herzogl. Bibliothek in Gotha befindlich.
Des Schulmeiſter Müllers in Lohma, na
Hauschronick theilte mir der nun verewi
geheime Konſiſtorialrath und Generalſuperi
tendent Löber, aus ſeinem handſchriftlich
Schatze mit, die Wittigeiſche Chroni
iſt ein Eigenthum meines Freundes, des Herr
Lorenz, Vizedirektors am Gymnaſium z
Altenburg, und die Kerniſche Hauschro
nick beſitzen die Nachkommen gedachte
Kerns. — Soviel der Nachfrage wegen.

Bei Angabe des Getreidepreiſes, iſt de
Altenburgiſche Scheffel, der 20908 Ku-
bikzoll enthält, zu verſtehen.

Zu Anfange kommenden Jahres wird der
zweite Theil erſcheinen.

Möchte doch ein künftiger Annaliſte mei-
ner geliebten Vaterſtadt, lauter fröhliche Er-
eigniſſe aufzeichnen!

Bergſulza am 15 Okt. 1799.

Ver-

Digitized by Google

Verzeichnis der Pränumeranten.

Altenburg. 76.

Arnhold, J. C. A.
Bechmann, H. S. Hofgärtner.
Bechſtein, H. S. Konſiſtorial-Botenmeiſter.
Benndorf, G. Bürger.
Berthold, Kaufmann.
Beuſt, (Fr. Gräfin) geb. v. Born, verw. geheime Räthin und Konſ. Präſ. Frau auf Ponitz.
Bibliothek, (die Herzogliche,)
Bibliothek, (des Stadtraths.)
Bibliothek, (des Gymnaſiums.)
Bodiſch, Kaufmann.
Brocke, (v.) H. S. Hofadvokat.
Brünnig, Bürger.
Burckhardt, Bürger.
Dietrich, Chorpräfektus.
Dietrich, Joh. Gottl. Bürger.
Dörſtling, Kaufmann.
Findeiſen, Archidiakon.
Findeiſen, Bürger.
Francke.
Göſchel, Kaufmann.
Greſſe, Bürger und Lohgerber.
Groſſe, Joh. Aug. Bürger.

Digitized by Google

Groſſe, Joh. Gottl. Bürger.
Groſſe, Joh. Ludwig.
Hager, H. S. Hofadvokat und Rathsaktuar.
Hager, Kaufmann.
Hammer, Kandidat d Predigtamts u. Schulkolle
Haſelhuhn, Raths = Marktmeiſter.
Heinigke, (Dr.) H. S. Rath, Stadt= u. Amtsp
Hempel, H. S. Rath und Kammerprokurator.
Hempel, Gaſtgeber zum rothen Hirſch.
Hempel, Seifenſieder.
Hofmann, Kaufmann.
Hohl, Rathsverwandter.
Horn, Joh. Chriſtian, Bürger.
Kirmſe, Joh. Mich. Bürger.
Kirmſe, Gaſtwirth zum güldenen Pflug.
Klein, H. S. Kammerregiſtrator.
Köhler, Bürger.
Köhler, Joh. Chriſtian, Bürger.
Lincke, Rathskopiſt.
Löber, (M.) H. S. geh. Konſiſtorialrath und Generalſuperintendent.
Lommer, H. S. Konſiſtorialaktuar.
Lommer, Rathsverwandter.
Martin, Joh. Heinrich, Bürger.
Meinhard, Hofprediger.
Meyer, Friedr. Wilh. Bürger.
Mohrmann, Bürger.
Mühlen, (von) auf Kauern, H. S. Regierungs= und Konſiſtorialrath.

Digitized by Google

Mühlich, Kunſtgärtner.
Mühlmann, H. S. Kammerkanzliſt.
Müller, J. A.
Opitz, Bürger.
Philippſche Leſeinſtitut.
Pierer, H. S. Kammerſekretär.
Piſtorius (von Seydewitz genannt), auf Zernegall H. S. Hauptmann der Inf. u. Marſchkommiſſar.
Rauſchenbach.
Reichenbach, Kaufmann.
Rönicke, Joh. Ludw., Bürger.
Röſch, Bürger.
Schadewitz, Bürger.
Schmidt, J. G. Kaufmann.
Schneider, H. S. Regierungs- u. Lehnsſekretär.
Schuderof, H. S. Kammerverwalter.
Schwartzenberg, Kaufmann.
Steinbach, Fr.
Stöhr, Kaufmann.
Thienemann, H. S. Landſchaftsagent.
Treitſchke, Kaufmann.
Uhlich, Joh. Friedr. Bürger.
Voß, Kaufmann.
Wagner, H. S. Hauptmann der Inf.
Wagner, H. S. Amtsadjunkt.
Winter, Rathsverwandter.

Digitized by Google

Pränumeranten.

Altendorf bey Altenburg.

Kratzſch, Joh. Bauer.

Altendorf, bey Cahla.

Thienemann, Pfarrer.

Altkirchen, b. Schmölln.

Richter, Pfarrer.

Bayreuth.

Beuſt, (Graf) Auskultator b. der Landesregierun

Bornshayn bei Gößnitz.

Gerth, Kaſpar.

Cahla, 15.

Findeiſen, Kaufmann.
Löber, (M.) Vizeſuperintendent.
Ludwig (von) H. S. Lieutenant beim Dragonerregiment.
Mehlis, H. S. Hauptgeleits-Einnehmer.
Patzig, H. S. Amtsvogt.
Reisland, H. S. Forſtkommiſſar.
Schmidt, H. S. Landrichter.
Schmidt, Kandidat des Predigtamts.
Schneegaß, Kaufmann.
Stopfel, H. S. Floßmeiſter.
Stopfel, H. S. Hofadvokat.

Digitized by Google

Teubern, (von) H. S. Lieut. der Kavallerie und Steuereinnehmer.

Trautmann, Diakon.
Wachtler, Stadtkirchner.
Weſthof, H. S. Hofadvokat.

Camburg. 7.

Brawe, (von) H. S. Ober=Amtshauptmann.
Füldner, H. S. Steuerkaſſirer.
Füldner, d. W. W. Doktor.
Gerſtenberg, H. S. Amtskommiſſar.
Gſchwend, Kandid. des Predigtamts.
Häßner, Chirurgus.
Hiller, H. S. Hofkommiſſar.

Coßma b. Altenburg.

Kertzſcher, Kaſper, Bauer.

Craaſa b. Altenburg.

Köhler, Hans, Bauer.

Dobitſchen b. Altenburg.

Bachoff, (Fhr.) von Echt, auf Dobitzſchen, H. S. Kammerjunker und Hauptmann der Infant.

Eiſenberg.

Schultes, H. S. Hofadvokat und Amtsacceßiſt.

Erfurt.

Beuſt, (Graf) auf Neu = Stadt = und Bergſulze, K. Pohln. würkl. geh. Rath u. Kurmainz. General=Salinendirektor.

Digitized by Google

Fockendorf b. Altenburg.

Wittig, Papierfabrikant.

Gößnitz.

Lindner, Kantor.

Gardſchitz b. Altenburg.

Diezmann, G. Bauer.

Göhren b. Altenburg.

Winkler, Paul, Richter u. Bauer.

Gölnitz b. Altenburg.

Agricola, Pfarrer.

Großbockedra b. Cahla.

Bergner, Pfarrer.

Gumperda b. Cahla.

Longolius, Pfarrer.

Hartmannsdorf b. Eiſenberg.

Bachoff, (Fhr.) von Echt, auf Hartmannsdorf, K. Däniſcher Hauptmann der Infanterie.

Heiersdorf b. Altenburg.

Berger, Bauer.

Jena. 2.

Beuſt, (Graf) Karl, Student der Rechte.

Pöhſchel, Gaſtgeber.

Kriebitzſch b. Altenburg. 2.

Naundorf, Bauer.

Schmeißer, Pfarrer.

Digitized by Google

Lehnitzſch b. Altenburg. 2.

Meinhard, Mich. Bauer.
Melzer, Bauer.

Löpitz b. Altenburg.

Melzer, Joh. Bauer.

Luckau. 2.

Amende, Stadtmuſikus.
Helbig, Rektor.

Mannichswalde b. Ronneburg.

Frommelt, Pfarrer.

Meuſelwitz. 10.

Brümmer, Kornſchreiber.
Gentzſch, Zeugfabrikant.
Quas, Tiſcher.
Reichmeiſter, Organiſt. 2 Exemplare.
Rochſer, Diakon.
Schreckenberger, Adjunkt. u. Oberpfarrer.
Schwarz, C. H. Zeugfabrikant.
Schwarz, K. F. Zeugfabrikant.
Seckendorf, (Fhr. v.) auf Meuſelwitz, Mumsdorf, Wuitz ꝛc. Herzogl. Braunſchw. Oberſter u. Oberſteuer-Einnehm. des Altenb. Kreiſes.

Monſtab b. Altenb. 2.

Donner, Adjunktus und Pfarrer.
Klötzer, Diakon.

Digitized by Google

Nenkersdorf b. Borne.

Winckel, (v.) auf Nenkersdorf. ꝛc. K. Preuß. Kammerpräſident.

Neukirchen bey Borna.

Deuſcher, auf Neukirchen, Kurſ. Kommiſſionsr.

Oberhaßel b. Orlamünda.

Liebmann, Pfarrer.

Orlamünde. 2.

Ehrlich, Superintendent.
Schmeiſer, Rektor.

Oſterfeld.

Lauhn, Stift-Naumburgiſcher Gerichtsvogt.

Poniß, b. Gößniß.

Nochſer, Pfarrer.

Prießniß b. Borna. 3)

Einſiedel, (v.) auf Prießn. Kurſ. Hauptm. d. Jſ.
Krauſe, Gaſtwirth.
Voigt, Jäger.

Prößdorf b. Luckau.

Kuhn, auf Prößdorf.

Ronneburg. 2.

Dyx, Kaufmann.
Gruner, Superintendent.

Digitized by Google

Schlettwein b. Pößneck.

Bachoff, (Fhr.) v. Echt, auf Schlettwein u. Heukendorf H. S. Hauptm. d. Inf.

Schlöpitz b. Altenburg.

Porzig, Kaſper, Bauer.

Schmölln. 11.

Banckwitz, Rathskämmerer.
Bauer, Rathsaſſeſſor.
Böttner, (Dr.) H. S. Rath und Stadtſchultheis.
Braunhard, (M.) geiſtl. Inſpekt. u. Oberpfarrer.
Kirchner, Kaufmann.
Kreſſe, H. S. Gränzkommiſſar.
Naumann, H. S. Sekretär.
Otto, Joh. Adam.
Reichard, H. S. Hofadvokat und Bürgermeiſter.
Roda, (von) Archidiakon.
Schönfeld, Diakon.

Seitenroda b. Cahla.

Hammermüller, Pfarrer.

Steinwitz b. Altenburg.

Porzig, Paul, Bauer.

Sulza.

Linke, Lokaladjunkt.

Tegwitz b. Altenb.

Rochſer, Pfarrer.

Digitized by Google

Treben b. Altenb. 3.

Hempel, Kandidat des Predigtamts.
Rohn, Schulmeiſter.
Sommer, Diakon.

Tümpling b. Camburg.

Planitz (edler von der) auf Tümpling, Boblas und Neidſchütz.

Unterbodnitz b. Cahla.

Tömmlich, Pfarrer.

Unter-Neuſulze.

Ehrhardt, Präzeptor.

Untzſchen b. Schmölln.

Lüders, H. S. Floßſchreiber.

Wildenbörten b. Schmölln.

Burckhardt, Bauer.

Windiſchleube b. Altenburg.

Walther, Michael, Bauer.

Wintersdorf b. Luckau. 2.

Kertſcher, Schulmeiſter.
Kröber (M.) Pfarrer.

Zettlitz b. Borna.

Kirſchner, Verwalter.

Ein-

Einleitung.

Die Entſtehung der Stadt **Altenburg** fällt in die graue Vorzeit, daher wir wenig Zuverläßiges davon wiſſen. Wahrſcheinlich hat ſie ihren Urſprung den **Sorben-Wenden** zu danken, die ſich zu Ende des fünften, oder auch längſtens zu Anfang des ſechsten Jahrhunderts in hieſigen Gegenden niederlieſen. Schließen wir aus den Namen der meiſten Dörfer im **Altenburgiſchen** Amtsbezirk auf ihre Erbauer, ſo wird es einleuchtend, daß es **Wenden** waren; ein großer Theil dieſer Dörfer enden ſich auf itz, oder itzſch, als z. B. Cotteritz, Paditz, Zſchegwitz, Dobraſchitz, Romſchütz, Zſchernitzſch u. ſ. f. 1)

1) M. Abrah. Frencelii, Paſt. Schönav. in Luſat. ſuper. Explicatio nominum Sorabicorum pagorum praefecturae Altenburg. 1697. MS. Auf dem Rathhauſe zu Altenburg.

Vielleicht befeſtigten die Sorben-Wenden zuerſt den Felſen vor der Stadt, auf dem jezt das Herzogliche Schloß pranget, und baueten ſich am Fluße deſſelben ihre Wohnungen, um den Schutz der Burg zu genieſen, und ſo entſtand nach und nach die Stadt. Daher kam es wohl auch, daß Altenburg nicht, wie doch die meiſten Städte, an einem Fluße angelegt wurde; denn die Sage: daß es ehedem an dem Orte geſtanden habe, wo jezt das Dorf Münſa befindlich iſt, hat Herr Meyner 1) mit vieler Wahrſcheinlichkeit widerlegt.

Die Gegend, in welcher Altenburg liegt, hies vor Zeiten der Pleißner Gau. (Pagus Plisni.) Daß aber Altenburg, die Hauptſtadt dieſes Gaues, ſonſt auch Plisne geheiſen haben ſolle, wie Arnold von Lübeck 2) ſagt, iſt noch nicht ausgemacht. Soviel iſt gewis, daß das Schloß lange vor Arnolds Zeiten von den Kaiſern caſtrum Altenburg niemals aber Plisni geſchrieben wurde. 3) In unſern Tagen ſchreibt man noch häufig: Altenburg im Oſterlande. Unter dem Namen Oſterland wurde in ältern Zeiten der ganze Diſtrikt diſſeits der

1) In ſeinen Nachrichten von Altenburg. S. 19.

2) In Chron. Slav. ad Ann. 1209.

3) Roch Abhandlung von den Grafen in Pleißen. In Kreyſigs Beyträgen zur Hiſtorie der Chur- und Fürſtl. Sächß. Lande 2r Th. S. 11.

Digitized by Google

Saale und der Elbe verſtanden. Nach der Zeit wurden nun die Länder mit dieſem Namen belegt, welche das Markgräflich Meißniſche Haus außer der eigentlich ſogenannten Markgrafſchaft Meiſſen diſſeits der Saale beherrſchte. Das Pleißnerland gehörte bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts dem Kaiſer, daher es auch damals nicht zum Oſterlande gerechnet wurde. Auch nachher als die Markgrafen von Meiſſen die Herrſchaft darüber erhielten, wurde das Pleißnerland als ein beſonderes und von dem Oſterlande unterſchiedenes Land angeſehen 1); daher die Markgrafen ſich in alten Urkunden ſchrieben: „Landgraue zcu Duringen, Markgraue zcu Myſne und in dem Oſterlande vnde Herre in dem Lande zcu Plyſne.„ Jezt werden unter dem Oſterlande, das ganze Fürſtenthum Altenburg, der Neuſtädtiſche Kreis und die Sachſen-Weimariſchen Aemter Roßla und Bürgel verſtanden. Die Wendiſchen Beſitzungen waren in Gaue (pagos) eingetheilt. Zu Kaiſer Heinrichs I. Zeiten wurde der Pleißner Gau in verſchiedene Grafſchaften (Comitatus) eingetheilt, deren Beſitzer ſich zwar Grafen in Pleißen ſchrieben, aber keine Aemter bekleideten, und nur Vaſallen waren. 2)

1) Koch von dem Oſterlande. In Kreyſigs Beytr. 3r Th. S. 372.

2) Koch von den Grafen in Pleißen. In Kreyſigs Beyträgen 2r Th. S. 11.

Digitized by Google

Einleitung.

In welchem Jahre Altenburg zu einer Reichsſtadt erhoben wurde, finden wir nirgends aufgezeichnet, wahrſcheinlich geſchahe es in der Hälfte des zehnten Jahrhunderts, da Kaiſer Heinrich I. die Sorben-Wenden bezwang. Wie ſie hernach an die Markgrafen von Meiſſen gekommen iſt, werden wir weiter unten, in den Jahrbüchern ſelbſt ſehen. Uebrigens war Altenburg nebſt Lauenburg, Lüneburg und Magdeburg eine von den vier Burgen des Reichs 1)

Während Altenburg, als Reichsſtadt unter den Kaiſern ſtand, waren die Pleißniſchen Landrichter hier Stadthalter des Kaiſers. Der erſte, den wir aufgezeichnet finden, war Hugo von Wartha, (1171) ungeachtet er ſchon verſchiedene Vorgänger gehabt haben mag. 2) Dieſe Landrichter wurden auch, während Altenburg an die Markgrafen von Meiſſen verpfändet war, von Letztern beſtellet. Nachdem aber die Markgrafen zu Meiſſen und Landgrafen in Thüringen mit dem Pleißnerlande förmlich beliehen wurden, hörte auch dieſe Würde auf. 3)

1) Monach. Pirnenſ. beym Mencken. S. R. G. T. II. p. 1527.

2) In Schöttgens Leben Graf Wipprechts von Groitſch im Cod. Dipl. S. 9. wird Hugo de Werda in einem Kaiſerl. Diplom vom J. 1108 fidelis regni miniſterialis genennet Vielleicht war er auch ſchon Pleißniſcher Landrichter?

3) Schwartzii Mantiſſa Diplomat. Chronol. Comit. Leisnicenſium inſervient. Beim Mencken T. III. p. 1081.

Einleitung.

Die Burggrafen von Altenburg hatten ihrer Beſtimmung nach die Beobachtung der kaiſerlichen Rechte zu Altenburg zu beſorgen und genoſſen alle Rechte und Freiheiten unmittelbarer Reichsſtände, daher ſie ſich auch von Gottes Gnaden ſchrieben. Wie aber Kaiſer Friedrich II. Pleißen an Markgraf Heinrich dem Erlauchten von Meiſſen abtrat, ſo begaben ſie ſich unter den Schutz des Letzteren, behielten aber demungeachtet ihre Reichsſtandſchaft bei, und trugen ihre Lande nach, wie vor, von dem deutſchen Reiche zu Lehn. Sie bewohnten einen Theil des Altenburgiſchen Schloßes, erhoben einige Einkünfte aus der hieſigen Münze und beſaſſen verſchiedene Güter in Meiſſen und im Oſterlande. 1) Heinrich Herr von Altenburg iſt der Erſte, deſſen im Jahre 1140 unter den Zeugen gedacht wird; vielleicht iſt er mit dem erſten Burggrafen von Altenburg, Heinrich, deſſen in einem Diplom gedacht wird, 2) ein und dieſelbe Perſon; denn wir finden im Jahre 1172. Burggraf Heinrich I. von Altenburg in einer Urkunde. 3) Mit Albrecht

1) Liebens Nachleſe. S. 589.

2) In Schöttgens Leben Markgr. Conrad des Groſſen Num. 8. S. 286.

3) In Liebens Nachleſe zum Leben Heinrich des Erlauchten und in Mencken T. III. p. 1069.

IV. endigte ſich dieſer Stamm der Burggrafen von Altenburg. 1)

Das Schloß zu Altenburg war in drei Theile getheilt, davon den Erſten der Burggraf, den Zweiten der Pleißniſche Landrichter, und den dritten die Burgmänner des Schloßes inne hatten. Der eine Theil, der den Landrichter gehörte, gerieth 1290 bittweiſe, 2) im Jahr 1329. aber völlig an die Markgrafen von Meiſſen. Den Burggräflichen Antheil brachten ſie nach dem Tode des letzten Burggrafens Albrecht IV. nebſt deſſen übrigen Reichslanden an ſich. 3) Und um auch den dritten Theil zu erlangen, kauften die Markgrafen den Burgmännern ihre Rechte daran ab. 4) Erwähnte Burgmänner (Caſtrenſes) waren einige von Adel die unter der Aufſicht der Burggrafen die gemein-

1) Oppel Entwurf einer Geſch. der Burggrafſch. Altenburg; in Sammlung vermiſchter Nachrichten zur Sächß. Geſchichte 2r Th. S. 144.

2) Fabricius in originibus Saxon. p. 596. giebt vor, das Markgraf Heinrich der Jüngere, die Burg zu Altenburg, von Kaiſer Rudolf I. bekommen habe, als dieſer das Land Pleißen nebſt Altenburg vom Markgrafen zu Meiſſen und Landgrafen in Thüringen einlöſete.

3) Das Diplom in Samml. verm. Nachr. 2r Thl. S. 146

4) Wenn dieſes geſchehen ſey, iſt noch ungewis, ſo viel zeigt ſich, daß zu Zeiten Kurf. Fried. des Streitbaren keine Burgmänner mehr auf dem Schloße ſich befanden.

ſchaftliche Beſchützung des Schloßes zu beſorgen hatten. Ihre Güter wurden ihnen von den Burggrafen zu Lehn gegeben und Burglehne genennet, und begriffen außer einigen Dörfern und Rittersitzen verſchiedene Zinſen in ſich, die von der umliegenden Gegend auf das Schloß geliefert werden mußten, und den Burggrafen und Burgmännern zu gleichen Theilen gehörten. 1)

Schlüßlich müſſen wir noch der Altenburg. Erbrichter erwähnen. Das Erbrichter-Amt beſas im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert die Familie Kaufmann. Ihr Amt beſtand in einer limitirten, ſo wohl obern- als niedern Gerichtsbarkeit innerhalb des Stadt-Weichbildes in Konkurrenz mit dem Stadtrath, einiger Lehnbarkeit-Zinſen, Handwerks-Nutzungen und dergleichen, womit ſie von dem Landsherrn als Erblehn beliehen wurden. Im Lehnbriefe Kurfürſt Friedrich des Sanftmüthigen vom Jahr 1461. werden ſie die Gevettern Schultheiße genennet; wahrſcheinlich hatten ſie ihren Familien-Namen abgelegt und dagegen den ihrer Amtsverrichtung angenommen. 2) Wie dieſe Erbgerichte 1507 an den Stadtrath gekommen, werden wir weiter unten ſehen.

1) Oppel. In Samml. verm. Nachr. 2r Th. S. 104.

2) Meyners Zeitſchrift für das Fürſtenthum Altenburg Jahrgang 1795. S. 158.

Digitized by Google

Einleitung.

Ehe wir zu den Jahrbüchern ſelbſt ſchreiten, iſt es billig daß wir erſt die Reihenfolge der Landesfürſten und ihrer Staats-Beamten nebſt der vornehmſten Geiſtlichkeit, bis auf unſere Zeiten namentlich anführen.

Beherrſcher der Stadt Altenburg.

A) Altenburg als Reichs-Stadt.

a) die deutſchen Kaiſer.

Heinrich I bis 936.
Otto I 936 - 973
Otto II 973 - 983.
Otto III 983 - 1002.
Heinrich II 1002 - 1024.
Konrad II 1024 - 1039.
Heinrich III 1039 - 1056.
Heinrich IV 1056 - 1106.
Heinrich V 1106 - 1125.
Lothar II 1125 - 1137.
Konrad III 1139 - 1152.
Friedrich I 1152 - 1190.
Heinrich VI 1190 - 1197.
Philipp 1198 - 1208.
Otto IV 1208 - 1213.
Friedrich II 1213 - 1250.

Digitized by Google

b) Die Markgrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen als Pfand-Innhaber.

Heinrich, der Erlauchte 1253 - 1263.
Albrecht, der Unartige 1263 - 1275.
Heinrich ohne Land, Friedrich mit der gebißenen Wange, und Dietzman in Gemeinſchaft 1279 1290.

c) Die Kaiſer nachdem Altenburg wieder eingelöſet worden war.

Rudolf I 1290 - 1291.
Adolf 1292 - 1298.
Albrecht I 1298 - 1308.
Heinrich VII 1308 - 1310.

B) Seit es die Reichsſtandſchaft verloren hat.

1.) Die Markgrafen zu Meiſſen und Landgrafen in Thüringen.

Friedrich mit der gebißenen Wange. 1310 - 1324.
Friedrich der Ernſthafte 1324 - 1349.
Friedrich der Strenge, Balthaſar und Wilhelm, Gebrüdere 1349 - 1381.
Friedrich der Streitbare und Georg (ſtarb 1402.) Gebrüdere. 1382 - 1425.

Digitized by Google

2) Die Herzoge zu Sachſen.

Friedrich I der Streitbare, Kurfürſt, und Wilhelm II (ſtarb 1405) bis 1428.

Friedrich II der Sanftmüthige, Kurfürſt, Siegmund (bis 1436) Heinrich (bis 1435) und Wilhelm III Gebrüdere 1428-1464.

Ernſt, Kurfürſt, und Albrecht, (bis 1477) Gebrüdere 1464 - 1486.

Friedrich III, der Weiſe, Kurfürſt, (ſt. 1525) Johann der Beſtändige (ſeit 1525) Kurf. Gebrüdere 1486 - 1532.

Johann Friedrich der Großmüthige 1532-1547.

3) Die Herzoge zu Sachſen Albertiniſcher Linie.

Moritz, Kurf. 1547 - 1548.

Auguſt, Kurf. 1548 - 1554.

4) Die Herzoge zu Sachſen, Erneſtiniſcher Linie.

a) Ehe Altenburg ein beſonderes Fürſtenthum wurde.

Johann Friedrich II, der Mittlere (bis 1567). Johann Wilhelm und Johann Friedrich III, der Jüngere, (1565) Gebrüdere 1554 - 1573.

Digitized by Google

Friedrich Wilhelm I (ſt. 1602) und Johann, Gebrüdere 1573-1603.

b) Seitdem Altenburg ein beſonderes Fürſtenthum iſt.

Johann Philipp, (ſt. 1639) Friedrich, (ſt. 1625). Joh. Wilhelm, (ſt. 1632) und Friedrich Wilhelm II, Gebrüdere 1603-1669.

Friedrich Wilhelm III 1669-1672.

c) Seit dem Altenburg an das Haus Gotha gefallen iſt.

Ernſt I, der Fromme 1672-1675.

Friedrich I In Gemeinſchaft mit ſeinen Herren Brüdern Albrecht, Bernhard, Heinrich, Chriſtian, Ernſt und Johann Ernſt 1675-1680 Allein 1680-1691

Friedrich II 1691-1732.

Friedrich III 1732-1772.

Ernſt II 1772.

Burggrafen zu Altenburg 1)

die das Burggrafen-Amt würklich verrichtet haben.

1172 Heinrich I 2)

1212 Albrecht I ſtarb 1228.

1229 Albrecht II ſt. 1270.

1) Oppel, in Samml. z. Sächſ. Geſch. 2r Th. S. 115

2) Liebens Nachleſe S. 12. und Mencken S. R. G. III. p. 1069.

1270 Albrecht III Herr zu Einnenberg, Landrichter in Pleißen. ſt. 1280.
1280 Heinrich IV Herr zu Einnenberg bis 1289
1290 Dietrich II Herr zu Rochsburg ſt. 1301
1301 Albrecht IV Herr zu Rochsburg ſt. 1329

Pleißniſche Landrichter.

Sie kommen vor in den Jahren:

1171 Hugo von Wartha. 1)
1210 Heinrich von Colditz. 2)
1221 Engelhard Biſchoff zu Naumburg } in Gemeinſ. 3)
— — Heinrich von Crimmitſchau. }
1223 1244 Günther von Crimmitſchau 4)
1248 1274 Volrad von Colditz 5)
1270 Alexis von Wildenburne 6) } Markgräfl. Meißniſche Landrichter.
1275 Anarch von Waldenburg 7) }
1279 Albr. III Burgg. zu Altenb. 8) }
1282 Heinrich der Aeltere Vogt von Plauen. 9)
1283 Dietzmann Markgraf zu Meiſſen, Landgraf in Thüringen 10)

1) Mencken III. p. 1067.
2) Mencken III. p. 1081 not.
3) Mencken l. c.
4) Gotha diplomatica T. V. p. 196.
5) Mencken III. p. 1083. not.
6) Menners Nachr. v. Altenburg. S. 49.
7) Mencken III. p. 1083 n.
8) Mencken l. c. — Menners Nachr. S. 50.
9) Beckleri ſtemma Ruthen. p. 39.
10) Menners Nachr. S. 50.

1291 1292 Heinrich Vogt von Plauen 1)
1297 1298 Heinrich Graf zu Naſſau. 2)
1300 Friedrich von Schönburg 3)
1304 {Heinrich von Schellenberg 4) / N. von Caſtell 5)}
1306 {Friedrich von Schönburg 6) / Albrecht von Hohenlohe 7)}
1316. {Heinrich der Aeltere. 8) / Heinrich der Jüngere. 9)} Vogt v. Plauen / Heinrich von Gera 10)

Pröbſte des Auguſtiner Kloſters U. L. F. auf dem Berge vor Altenburg.

Herrmanus. 1172. 11)
Gerhardus. 1200-1222.
Heinricus 1223-1224. 12)
Friedericus de Polecke 1226.
Gunfridus 1244 1250. 13)
Salomon 1556 1271. 14)
Heinricus 1272 1265. 15)
Heidenricus von Auerswalde 1279 1300. 16)

1-3) Mencken p. 1083. II.
4) Schöttgen et Kreyſig Script. hiſt. Germ. T. II. p. 222.
5) Meyners Nachr. S. 52.
6-10) Mencken III not.
11) Menken T. III. p. 1067.
12) Liebens Nachleſe. S. 16.
13) Rudolphi Gotha diplom 5r Th. S. 196.
14) Liebens Nachleſe. S. 6.
15) Mencken T. III. p. 1023.
16) Im XIII. Diplom zu Wilckii vit Ticent P. II. p. 37.

Digitized by Google

Nicolaus 1306 - 1309.

Iohannes 1312, 1315 - 1332. 1)

Otto oder Octo de Korun 1343 1344 1349. 2)

Heinricus v. Kauffungen 1351. 1355. 1357. 3)

Heinricus de Weiſsenbach 1363. 1365. 1371. 4)

Iohannes 1391 1396.

Conradus Tufil 1413.

Iohannes de Dolen oder Doelen 1420 1446 5)

Otto de Griesſ 1452 - 1468.

Eberhardt Muſeler 1474.

Laurentius Untervoigt 1478 1505.

Bartholomäus Heue 1510. 1518.

Benedictus Biſchoff 1520. 1531.

Pröbſte des Georgenſtifts zu Altenburg.

Falco von Gladis 1413. ſt. 1424.

Niklas Maier oder Menge 1427. 1430. 6)

D. Johann Königsberg 1478.

Ehrhardt Muhlker 1483.

Johann Mayenhöfer 1504.

1) Altenburg. Stifts- und Kloſterbriefe, S. 22. G. 13.

2) Er ſcheint ſeine Stelle um das Jahr 1351 niedergelegt zu haben. — Meyners Nachr. Altenb. S. 285.

3) Altenburg. Stift- und Kloſterbriefe S. 14 b. R. 7. — Mencke T. III. p. 190 et p. 1047.

4) Mencken III.

5) Altenburg Stift- und Kloſterburgſ. C. 14.

6) In einem Dipl. in Schöttg. und Kreyſig S. H. G. T. II. S. 521.

Digitized by Google

Arnolf von Wolkau 1514.
Albrecht von Meckau. 1522 1)
Günther von Bünau. 1525.

Pröbſte des Marien-Magdalenen-Kloſters. 2)

Henricus 1334.
Henricus Canonicus in Sulz 1347.
Henricus, plebanus in Gnandſtein 1365.
Praepoſitus ſubſtitutus.
Iohannes de Gera 1371. 1378.
Iohannes 1442.
Balthaſer Schmider oder Schwender 1483.

Kanzlare. 3)

a) Ehe Altenburg ein ſelbſtſtändiges Fürſtenthum wurde.

Magiſter Walther, Domprobſt zu Meiſſen. 1313-1325. 4)
Albrecht Abt zu Pegau. 1327-1331. 5)

1) Dipl. im Raths-Archiv.

2) C. F. G. Fritſchens hiſtor. Beſchr. des Mar. Magdal. Kloſters in Altenburg.

3) P. M. Sagittarii de Cancellariis Altenburgicis Schediasma Altenb. 1676. 4. — Meyners Zeitſchr. für Altenburg 1795 S. 45.

4) Horns Handbibliothek. 585. — Baieri Geogr. Ien. p. 279. — Mencken II. 973. p. 273.

5) Horns Handbiblioth. S. 587. — Sagittar. a. a. O. nennt ihn fälſchlich Walch.

Digitized by Google

Heinrich von Kottwitz 1353-1364. 1)

Johann Melzer 1396. 2)

Nikol. von Lübeck, Dechant des Kloſters d. h. Jungfrau in Erfurt, wurde 1411 Biſchoff zu Merſeburg 3)

D. Georg von Rebldau. 1419-1428. 4)

D. Heinrich Leubing Domherr zu Meiſſen 1433. 34. 5)

Georg von Haugwitz 1439 u. 40. 6)

Johann Magdeburg, Probſt zu Naumburg 1443 u. 44-1449. 7)

Georg von Haugwitz abermals 1451-1454. wurde 1463 Biſchoff zu Naumburg 8)

Johann Stadtſchreiber 1464. 9)

1) Schöttg. et Kreyſ. S. H. G. T. II. p. 544. — Horns Handbibl. S. 591.

2) Horn. a. a. O. S. 543. — Hr. Menner ſchreibt ihn Melzcern. Sagittar und Brem haben ihn nicht gekannt.

3) Horn, a. a. O. S. 594. — Er brachte die neugegründete Univerſ. Leipz. in Ordnung und befand ſich auch auf dem Konzil. zu Koſtnitz.

4) Müllers Annal. S. 15. — a. a. O. S. 596. — Sagittar und Brem kannten ihn ebenfals nicht

5) Struv. hiſt. und polit. Archiv. 4r Th. S. 81.

6) Lünnig, Reichs-Archiv. 8r Th. 1 Abſch. S. 217 — Schmidts Zwick. Chron. S. 223.

7) Schmidts Zwick. Chron. S. 225. — Müller Annal. S. 23.

8) Schöttgens Wurzniſche Chron. S. 824. — Blumbergs Abbild. des Kalands. S. 252. — Weck Dresdner Chronick. S. 171.

9) Löbers Hiſtorie von Ronneburg, Beil. n. 19. — Hains Rochlitzer Chron. S. 225.

Johann von Mergenthal 1466 - 1470 wo er Landrentmeiſter wurde.

D. Johann Scheibe 1470 - 1483.

Johann Siegfried. 1483.

D. Gregor Heinſe genannt Brück 1522 - 1529, wurde Profeſſor am Gymnaſium in Jena.

D. Chriſtian Beyer. 1529 - 1535.

D. Melchior Kling. 1536.

M. Franz Burchard 1538. Vizekanzlar 1541 Kanzlar 1542.

D. Melchior von Oſſe 1542 - 1544 fiel in Ungnade.

Jobſt von Hayn 1545 ſt. 1550.

D. Erasmus von Minkwitz auf Dennau ſtarb 1562.

D. Chriſtian Brück (ein Sohn vorgedachten Gregor. Brücks) wurde 1567 in Gotha geviertheilt.

Stephan Clodius.

Heinrich Schneidewein gieng ab 1578.

D. Johann Stromer 1578 - 1587.

Kanzlare und Vizekanzlare.

b) Seitdem Altenburg ein ſelbſtſtändiges Fürſtenthum iſt.

D. Markus Gerſtenberger, 1604 - 1609.

Digitized by Google

Kanzlar, gieng als Geheimer Rath in Kurſächſiſche Dienſte. 1)

D. Helias Förſter, 1609 ſtarb 1625. Kanzl. 2)

D. Bernhard Bertram, 1626 ſt. 1640. 3) Geheimer Rath und Kanzlar.

D. Heinrich Gebhard, genannt Weſener, 1640 ſtarb 1653. Geh. Rath u. Kanzlar. 4)

Wolf Konrad von Thumshirn, 1653 ſt. 1667 Geh. Rath und Kanzlar. 5)

D. Joh. Thomä, 1668. Kanzlar.

1) S. I. G. Gotteri, Elogia claror. viror. qui Altenb. illuſt. p. 16. — Hoe, Leichenpredigt auf ihn. — Meyners Zeitſchr. Jahrg. 1796. S. 290.

2) Gotter, l. c. p. 20. — Heideri or. de vita et morte Cl. Förſteri. Ien. 1625. und in deſſen Orat. T. I. p. 646. — Meyners Zeitſchr. 1796. S. 378.

3) Gotter, l. c. p. 36. — C. G. Müller d. B. Bertramo, Lipſ. 1795. — Meyner Zeitſch. 1796. S. 329.

4) Gotter, l. c. p. 23. — Meyners Zeitſchr. 1796. S. 357. 366. 370.

5) Gotter, l. c. p. 45. — Meyners Zeitſchr. 1796. S. 321.

6) Gotter. l. c. p. 54. — C. Sagittarii progr. Ien. 1680. et in Zornii vit. ICt. Ienenſ. p. 154. — Juglers Beitr. zur juriſt. Biographie, 5r Band S. 1.

Hans Dietrich von Schönberg, 1679 ſt. 1682. Geh. Rath und Kanzlar. 1)

D. Joh. Kaſpar von Hendrich 1684 ſt. 1700. Kanzlar. 2)

D. Joh. Heinr. Döhler, 1700 ſt. 1710. Geh. Rath u. Vizekanzlar. 3)

Georg Dietrich von Pflug, 1701 - 1705. Kanzlar. 4)

Heinr. Hildebr. von Einſiedel, 1705 ſt. 1731. Geheim. Rath und Kanzlar. 5)

Joh. Georg von Geißmar, 1732 - 1738. Kanzl.

Siegmund Ehrenfried von Oppel 1738 - 1743. Kanzlar. Kam ins Miniſterium nach Gotha.

Ernſt Friedrich Freiherr von Seckendorf 1743 - 1750. Kanzlar. Dankte ab.

Joh. Tobias Hoffmann, 1750 ſt. 1772. Vizekanzlar. 6)

Albrecht Anton von Rüxleben, 1751 - 1766. würklich. Geheimer Rath und Kanzlar. Kam ins Miniſterium nach Gotha.

1) Gotter l. c. p. 56. — Meyners Zeitſchr. 1796. S. 401.

2) Gotter l. c. p. 50.

3) Gotter l. c. p. 54. — Lebenslauf J. H. Döhlers 1710. — Meyners Zeitſchr. 1796. S. 393.

4) Gotter l. c. p. 52.

5) Meyners Zeitſchrift 1796. S. 385.

6) Weidlich Biographiſche Nachr. 3r Th. in der Vorrede.

Joh. Freiherr von Rothkirch und Trach 1766 st. 1782 würkl. Geh. Rath und Kanzlar.

Friedrich Karl Adam von Schwarzenfels 1783 starb 1789. Geh. Rath u. Kanzlar.

Friedrich Karl Adolf von Trützschler 1789. Vizekanzler 1786, Geh. Rath u. Kanzlar 1795.

Präſidenten und Vizepräſidenten

Seit der Errichtung des Konſiſtoriums zu Altenburg.

Burkard Lucanus, 1612 ſtarb daſſelbe Jahr 1) ſeit 1604 Konſiſtorialpräſident in Jena.

Andreas Kühn, 1612 ſt. 1616. Präſident.

Martin Mendius, 1624 ſtarb 1637. Direktor. 2)

Georg von Freywald 1639 ſt. 1641 Präſident 3)

Kaſpar Facius, 1641 ſtarb 1646. Direktor. 4)

D. Sebaſtian Urſinus oder Beer 1653 ſtarb 1659. Präſident. 5)

1) S. G. Gotteri, Elogia clar. viror. p. 21.

2) Gotter. l. c. p. 25.

3) Gotter, l. c. p. 35. — Freheri Theat. erudit.

4) Gotter l. c. p. 22.

5) Gotter l. c. p. 55.

Digitized by Google

D. Joh. Thomä, 1656 – 1668. Präſident, wurde Kanzlar, ſ. oben.

Hans Dietrich von Schönberg 1668 – 1682. Geh. Rath, Kanzlar u. Präſident. ſ. oben.

D. Joh. Kaſp. von Hendrich. (der Vater) 1684 ſt. 1700 ſ. ob. Kanzlar und Präſident.

D. Joh. Georg Döhler, 1701 ſt. 1710. ſ. oben geh. Rath, Präſident u. Vizekanzlar.

Georg von Forſtern, 1712 ſt. 1726. Präſident.

Joh. Georg von Geißmar, 1727 – 1737. ſ. ob. Kanzlar und Präſident.

Joh. Kaſp. von Hendrich (d. Sohn) 1737 ſtarb noch dieſes Jahr. Präſident.

Ernſt Friedrich Freiherr von Seckendorf 1738 – 1743 Präſident, wurde Kanzlar.

Albrecht Anton von Rüxleben, 1743 – 1750 Präſident, wurde Kanzlar.

Friedrich Frhr. von Wollzogen und Neuhauß 1750 ſt. 1773. würkl. Geheimer Rath und Präſident.

Ottokar Ernſt Ludwig von Seebach 1773 ſtarb 1781. würkl. Geheim. Rath u. Präſident.

Friedr. Wilh. Frhr. von Wollzogen u. Neuhauß 1781 ſt. 1782. Präſident.

Gottlob Graf von Beuſt, 1782 ſt. 1796. würkl. Geh. Rath und Präſident.

Friedrich Karl Adolf von Trützſchler 1783 – 1795. Vizekanzlar und Vizepräſident, wurde Geheim. Rath und Kanzlar.

Digitized by Google

Einleitung.

Friedrich Auguſt von Minckwitz 1797. Vize⸗präſident und Geh. Regier. Rath.

Bürgermeiſter. 1)

Ulrich Pfaffenrode 1318⸗1343.

Heinrich Schwicker. 1342.

Heinrich Kraft 1344⸗1347.

Thirozo von Gummir, magiſter conſulum. 1350

Joh. Schmollner 1363.

Joh. Groſsmann, magiſt. conſulum 1371.

Mart. Schole, Unterbürgermeiſter 1388.

Nikol von Wida, magiſt. conſul. 1388 magiſt. civium. 1391.

Konrad und Ludwig Loybel 1397.

Heinrich Loybel Rathsmeiſter 1399.

Konrad Loubig und Michael Zimmermann 1414.

Konrad von Bonnewitz 1416.

Börner, Laurenz u. Ulrich Thäler. 1418.

Barthel Donnenbül 1420.

Martin Skolen 1420⸗1444.

Oſswald Kaufmann. Klaus Kadizſch. Raſebuſs 1420.

1) Man ſehe Meyners Zeitſchrift für das Fürſtenthum Altenburg. Jahrg. 1796. S. 340 u. 371.

Nikol Dornbach 1436.
Peter Winkler 1436 – 1444.
Barthel Dornbach 1441 – 1444.
Ludwig von Noſitz 1441 – 1444.
Peter Schneider }
Hans Saupan } Consules 1463.
Nikol Kunz 1472 – 1486.
Thomas Saupan 1472 – 1474.
Ludwig Müller 1472.
Burkhard Nether 1473.
Hans Lampe, 1473.
Richard Pflugritter. }
Valentin Leypan. } 1477 – 1483.
Nikol Wechſeler }
Hans Lauen } 1478. 1479.
Nikel Weißker 1481 – 1494.
Hans Zeymar 1482 – 1490.
Simon Rugis 1482 – 1490.
Hans Schalling 1490 – 1506.
Barthol Polley 1498.
Martin Sparsbrod 1505.
Andreas Zſchaderich 1512 ſt. 1521.
Oswald Schweydenitz 1514 – 1518.
Peter Schuzemeiſter 1520.
Ludwig Bernſtein 1521 ſt. 1552.
Peter Dömel 1522 – 1552.
Michael Alber 1523 – 1549.
Nikol Mehlhorn 1550 – 1571.
Hans Pretzſchner 1554 ſt. 1560.

Digitized by Google

Einleitung.

Heinrich Förſter 1555 ſt. 1571.
Jakob Springer 1563 ſt. 1571.
David Schmidt 1566 = 1603.
Konrad Haſe 1572 = 1583.
Abraham Alber 1574 = 1586.
Chriſtoph Baumgärtner 1584 = 1585.
Niklas Münch 1587 = 1590.

Johann Hitzſchold Vizekonſul 1586. Bürgermeiſter 1589 ſt. 1605.

Johann Köhler 1593.
Anderes Buchner 1598 ſt. 1602.
Chriſtoph Walpurg 1604 ſt. 1611.
Klemens Iheßner 1605 ſt. 1615.
D. Georg Könitzer 1606 ſt. 1616.
D. Joh. Iheßner 1612 ſt. 1628.
Jakob Meiße 1616 ſt. 1619.
David Schmidt 1618 ſt. 1624.
Chriſtoph Walpurger 1626 ſt. 1626.
Andreas Käſtner 1620 ſt. 1652.
Lorenz Gemeiner 1627 ſt. 1633.
Joh. Andr. Nicolai, 1628 ſt. 1633.
Wilhelm Walpurger 1634 ſt. 1650.
Joh. Chriſtoph Richter 1635 ſt. 1647.

David Faber, Vizebürgermeiſter 1640 = 1648. Bürgermeiſter 1659.

Johann Müller 1653 ſt. 1656.

Digitized by Google

D. Thomas Reineſius 1650-1660. Gieng nach Leipzig. 1)

Tobias Jeßner 1652 ſt. 1664.

Chriſtoph Richter 1658 ſt. 1677.

Joh. Philipp Eckarth 1662 ſt. 1666.

Michael Leube 1666-1693.

Joh. Martin Ehrlich 1668-1692.

Friedrich Gotter 1679-1694.

Johann Seyffiger 1695-1716.

Gottfried Samuel Vater 1696.

D. Jeremias Kyber 1696-1711.

D. Chriſtian von Außen 1713-1717.

Auguſtin Joh. Thomä 1718-1730.

Lic. Paul Rüdiger 1719 ſt. 1737.

Joh. Friedr. Schnetter 1732-1734.

Auguſt Ernſt Vater 1736-1762.

D. Chriſtoph Friedr. Poppig, Vizebürgermeiſter 1756 Bürgermeiſter 1759-1761.

D. Joh. Paul Türke 1763-1765.

Chriſtian Ernſt Eilhardt 1764 ſt. 1787.

Johann Gottfried Bachmann 1767 ſt. 1798.

Johann Chriſtian Hempel 1788.

1) Bayle Diction. hiſt. et critique. — Witte Memor. theol. — Gotteri Elogia ſ. Acta erudit. — Ludovici Schulhiſtorie. — Meyners Zeitſchrift 1796. S. 169.

Einleitung.

Superintendenten.

Georg Spalatin, ſonſt Burckard, 1515 ſt. 1542. 1)

M. Auguſtin Himmel, 1546 ſt. 1553. 2)

M. Alexius Bresnitzer 1553 abgeſetzt 1562, wieder angenommen 1568 abermals abgeſetzt 1573. 3)

M. Andreas Miſenus 1562 gieng 1568 als Superint. nach Weiſſenfels. 4)

Eſaias Oswald 1573 wurde abgedankt. 1578 5)

Kaſpar Meliſſander, ſonſt Bienemann 1578 ſt. 1591. 6)

1) Von ihm Mülleri Schedula de praeſul. Altenb. — C. Sagitarii hiſt. vitae ejus. Ien. 1693. 4. — Gotteri Elogia clar. viror. Altenb. p. 5. — Jöchers gelehrten Lexicon 4r B. S. 708.

2) Gotter l. c. p. 7.

3) Gotter l. c. p. 9.

4) Gotter l. c. p. 11. — Mörlin Progr. II. — Reniſchens Jubelrede — Müller de praeſul. — Unſchuldige Nachr. 1731. S. 463. — Lorenz Geſchichte des Gymnaſ. zu Altenb. S. 55.

5) Mülleri Schedula. — Gotter l. c. p. 12.

6) Gotter l. c. p. 13. — Meyners Altb. Zeitſch. 1795. S. 179. — Jöchers Gelehrt. Lexic. 3r B. S. 400. — J. H. Ackeri Nachr. v. D. Meliſſanders Leben. — Wills Nürnb. gel. L.

Digitized by Google

Einleitung.

Joſua Löner 1592 ſt. 1595 1)
D. Balthaſar Müller 1595 ſt. 1610. 2)

Generalſuperintenden.

D. Abraham Suarinus 1610 ſt. 1615. Konſiſtorialaſſeſſor. 3)

D. Heinrich Eckard, oder Eckardi, auch Eckhard 1616 ſt. 1624. Konſiſtorialaſſeſſor. 4)

D. Aegidius Hunnius, der Jüngere 1624 ſt. 1642. Konſiſtorialaſſeſſor. 5)

L. Martin Caſſelius 1642 ſt. 1656. Er war der Erſte, der zugleich den Tittel eines Oberhofpredigers erhielt. 6)

D. Joh. Chriſtfried Sagittarius 1656 ſt. 1689 Konſiſtorialaſſeſſor. 7)

1) Gotter l. c. p. 14. — Jöcher 2r Bd.

2) Gotter l. c. p. 15. — Jöcher 3r Bd. S. 725.

3) Gotter l. c. p. 19. — Witte Diar. biogr. — Clauder de vita, ſtudiis, ac obitu Suarini. Lipſ. 1616. 4.

4) Gotter l. c. — Jöcher 2r B. S. 274.

5) Gotter l. c. p. 38. — Müller — Jöcher 2r B. S. 1777 — Freheri theatr. erudit. — Witte diar. biograph.

6) Gotter l. c. p. 49. — Jöcher S. 1722.

7) Gotter l. c. p. 56 — Jöcher 4r B. S. 28. — Pipping Memor. theol. — Zeumers Lebensl. daſ. — Acta erudit. — Gruners Altenb. Kirch- und Schul-Staat 1r B. S. 85.

Digitized by Google

D. Heinr. Matthias von Brocke 1690 ſt. 1708. Kirchen- u. Konſiſtorialrath. 1)

D. Carl Andreas Redel 1711 ſt. 1730. Konſiſtorialrath. 2)

D. Chriſtian Löber 1731 ſt. 1747. Kirchen- und Konſiſtorial-Rath. 3)

D. Joh. Chriſtian Stemmler 1748-1751. Konſiſtorialrath. Kam als Superintendent nach Leipzig. 4)

D. Joh. Kaspar Reuchlin 1751 ſt. 1768. Konſiſtorialrath. 5)

M. Gotthilf Friedemann Löber 1768 ſt. 1799. Geheim. Konſiſtorialrath. 6)

Schulmeiſter Rektoren und Direktoren der Schule und des Gymnaſiums. 7)

Andreas Miſenus 1530-1553. Erſter Schul-

1) Gotter l. c. p. 41. — Jöcher 1r B. S. 1392.

2) Jöcher 3r B. S. 1952.

3) Jöcher 2r B. S. 2490. — Göttens gel. Teutſ.

4) Gruner a. a. O. 1r B. S. 87.

5) Gruner a. a. O. 1r B. S. 88.

6) Gruner S. 70. — Meuſels gel. Teutſchl.

7) C. G. Lorenz Geſch. des Gymnaſ. und der Schule in Altenburg. Altenb. 1789. 8.

Digitized by Google

meiſter an der Stadtſchule. Wurde dritter Prediger allhier. 1)

Michael Chilian 1556 ≠ 1573. Erſter Rektor wurde abgeſetzt. 2)

M. Joh. Piskatorius 1573 ≠ 1574. Kam als Profeſſor nach Jena. 3)

M. Johann Haumburg auch Hamerikus 1574 ſt. 1614. 4)

M. Joſeph Clauder 1614 ≠ 1633. Wurde Diakon allhier. 5)

D. Tobias Seifart 1634 ≠ 1644. Kam als Generalſuperintendent und Profeſſor am Gymnaſium nach Coburg. 6)

1) Mörlin progr. II. — Gotter l. c. p. 12. — Ludovici Hiſtorie d. Schulrektoren S. 174 u. 194 Raniſchens Jubelrede S. 204. — Schlegelii hiſtor. praeſul. Coburg p. 139 — Müller de praeſul. — Unſchuld. Nachricht. 1731 S. 463.

2) Schlegel l. c. p. 139 — Ludovici S. 195. — Witte diar. biograph. S. 87. — Mörlin progr. II.

3) Mörlin pr. VIII.

4) Mörlin pr. VIII.

5) Ludovici p. 140. — Gotter p. 30. — Mittimachtii progr. ad orat. parental. Claudero hibit. — Mörlin pr. XIII. — Götzens Altenburg. Liederfreunde.

6) Freheri theatr. erudit. p. 541. — Leichenpredigt von J. E. Seldio. — Schlegel l. c. — Mörlin pr. XV. — M. Leubii diſſ. de ſucceſſoribus Clauderi in regione ſcholar. Altenb. — In Witiſchii jubil. Altenb. — Jöchers gelehrt. Lexicon.

Digitized by Google

Georg Crauſer, 1644-1660. Wurde Superintend. in Apolda. 1)

M. Chriſtian Junke 1660-1666. Rektor in Görlitz. 2)

M. Peter Härtel, 1666-1669. Pfarrer in Schmölln. 3)

M. Paul Martin Sagittarius 1669-1679 Wurde Diakon allh. 4)

M. Jakob Daniel Ernſt 1678-1683. Wurde dem hieſigen Stiftsprediger ſubſtituiret. 5)

Johann Wahl 1683 ſt. 1686. 6)

1) Leichenpred. v. Dan. Langhußen, Jen. 1680. — Gſchwends Eiſenberg. Chron. S. 246. — Mörlin pr. XV. — Ludovici p. 200. — Leube S. 42. — Gotter p. 55. — Witten ad an. 1680. — Pippingii dec VIII. p. 1137. — Webers Hiſtorie der Lateiniſchen Sprache. S. 721.

2) Ludovici 4r B. S. 1. — Concio funebris von M. Seyffart. — Hanſe de rectoribus Luſat. — Großers Lauſ. Merkw. 4r Th. S. 125. — C. G. Funkens Lebensgeſch. der Görlitz. Kirchendiener. Görlitz 1711. 8.

3) Ludovici 4r Th. — Leube. — Funckii viales S. 129. — Groſser de rectoribus.

4) Ludovici 4r Th. S. 207. — Unſchuld. Nachr. Nachr. 1731. S. 486. — C. Sagittarii ep. de geneal. Sagittariorum, Ien. 1594. — Gotter p. 66. — Ernſts Leichenpred. auf ihn. — Großers Pleiſenſtrand.

5) Nova litt. Germ. 1709. p. 2. — Ludovicii 4r Th. S. 214. — Leube S. 5. — Gotteri vitae p. 72. — Cuno Leben Lutheriſcher Theologen. S. 76. Heinens Rochlitz. Chron. S. 258.

6) Ludovici 4r Th. S. 223. — Löbers Hiſtorie von Ronneburg.

Digitized by Google

M. Joh. Müller 1686 = 1691. Wurde Diakon allhier. 1)

Samuel Groſser. 1691 = 1695. Kam in gleicher Eigenſchaft nach Görlitz. 2)

D. Joh. Chriſtian Wenzel 1695 = 1713. Erſter Direktor, kam als Schuldirektor nach Zittau. 3)

M. Chriſtian Junker 1713 ſt. 1714. 4)

D. Chriſtian Friedrich Wiliſch 1714 = 1720 Wurde Hofprediger allhier. 5)

M. Joh. Heinr. Acker 1720 = 1726. Dankte ab. 6)

1) Ludovici — Leube.

2) Ludovici 4r Th. S. 229. — Heinſii Kirchenhiſtorie. 3r Th. S. 339. — Leipz. gelehrt. Zeit. 1736. S. 691. — Wetzels analecta hymnica 2r B. S. 33. — Jöcher.

3) Wetzels Hymnopoenographie 3r Th. S. 407. — Shellhammeri progr. Wenzelii diſp. inaugur. praemiſs. — Carpzovii analect. Paſtor. Zittau. 3r Th. S. 111. — Groſſers Lauſitz. Merkwürd. — Ludovici S. 232. — Jöcher.

4) Ludovici notitia Conrector. Schleuſing. — Dietmanns Henneberg. Kirchen- und Schulhiſtorie S. 169. — (J. J. Schadens) Ehrengedächtn. Chr. Junkers. — Jöcher. — Schauplatz der Gelehrſamkeit.

5) Rathlef Geſchichte jetztlebend. Gelehrten 2r Th. S. 468. — C. G. Wiliſch Freyb. Kirchenhiſtorie 2r Th. S. 62. — Dietmanns Churſächſ. Prieſterſchaft. 1r Th. 1r B. S. 351. — Gelehrte Fama 4r B. S. 22. I. G. Biedermanni pr. lex viva in mortuis ſpirans exemplo Wiliſchii.

6) Lorenz Altenb. Schulhiſtorie. S. 170.

Digitized by Google

M. Chriſt. Heinr. Weiße 1726 ſt. 1730. 4)
M. Joh. Gottf. Mörlin 1730 ſt. 1775. 5)
M. Samuel Benjamin Reichel 1776 ſt. 1792. 6)
M. Chriſtian Friedrich Börner 1792. 7)
M. Chriſt. Heinr. Lorenz 1792. Vizedirektor. 8)

Um den Jahrbüchern ſelbſt nicht zu viel Platz wegzunehmen, theils auch weil mir noch verſchiedene Angaben fehlen, werde ich die Reihefolge der Kammerpräſidenten, Oberſteuerdirektoren, Landſchaftsdirektoren, Pröbſte und Pröbſtinnen des freiadlichen Magdalenenſtiftes erſt im zweiten Theile liefern.

4) J. A. Webers Hiſt. der Latein. Sprache, S. 903. — C. F. Wiliſchii pr. ad introd. duorum Coll. in Gymnaſ. Freiberg. — J. G. Zeiskens Leben, C. H. Weißens. Dresd. 1730. 4.

5) Lorenz a. a. O. S. 393.

6-8 Lorenz.

Jahr-

Jahrbücher

der Reſidenzſtadt Altenburg.

618

Vertrieb der König von Frankreich, Klothar II. der Große, die Sorben-Wenden, die ſich wahrſcheinlich auch in hieſigen Gegenden niedergelaſſen hatten und jagte ſie bis Chemnitz. 1)

806

Schickte Kaiſer Karl I. der Große ſeinen Sohn, den König Karl mit einem großen Kriegsheere wider die Sorben-Wenden, die den Sachſen viel Schaden zufügten, ſchlug ſie und tödete ihren König Miloduch. 2)

1) Spangenbergs Henneberg. Chronik S. 41.

2) Schöttgens Hiſt. der Sorben-Wenden, in Diplomat. u. curieuſer Nachleſe zur Hiſt. von Oberſachſen 2ter Th. S. 203.

Digitized by Google

807

Fieng ſich ein groſses Sterben in Sachſen, Thüringen und dem Oſterlande an, welches bis auf den Herbſt des folgenden Jahres anhielt. 1)

810

War Viehſterben durch ganz Deutſchland. 2)

816

Da die Sorben-Wenden ſich abermals widerſpenſtig bezeigten, ſchickte Kaiſer Ludwig I. im Frühjahr die Sächſiſchen und Fränkiſchen Völker wider ſie aus, welche ſie, nachdem ſie nur eine Stadt erobert hatten, wieder zum Gehorſam brachten. 3)

1) Schmidts Zwickauiſche Chron. 2ter Th. S. 7. — Vogels Leipziger Annalen, S. 4.

2) Schmidt, a. a. O.

3) Vita Ludov. pii, beim du Cheſne T. II. P. 297. — Schöttgens Hiſt. der Sorben-Wenden, in Diplom. Nachleſe 2ter Th. S. 206.

Digitized by Google

817

Erſchien ein Komet, im Zeichen des Schützens. 1)

820

Dieſes Jahr verdarben die meiſten Früchte auf den Feldern wegen vieler Näſſe; deswegen konnten Letztere im Herbſte nicht beſtellet werden. Der Winter war ſehr hart und dauerte bis ſpät in das folgende Jahr. 2)

821

Verurſachte das viele Triebeis großen Schaden. Hunger begleitet von Menſchen- und Viehſterben, waren die Folgen des vorigen naſſen Jahres. 3)

1) Förſters Annalen von Altenburg. — Schmidts Zwickauiſche Chron. 2te S. 10.

2) Sagittars Annalen v. Altenburg. — Schmidt a. a. O.

3) Schmidt a. a. O.

823

That der Hagel beinahe durch ganz Deutſchland Schaden; 1) die Peſt wüthete mit ſolcher Heftigkeit, daß die Kranken nach 30 Stunden tod waren. 2)

824

Fiel ein Schnee, der 29 Wochen liegen blieb. Es erfroren bei dieſem ſtrengen Winter viel Menſchen und Vieh. 3)

828

Hat man im Zeichen der Waage einen Kometen geſehen. 4)

829

Bemerkte man wieder einen Kometen im Zeichen des Widders. 5)

1) Schmidts Zwickauiſche Chron. 2r Th. S. 12.

2) Schmidt a. a. O.

3) Rivanders Thüring. Chron. S. 82.

4) Dreſſers Sächſiſche Chron. S. 858.

5) Sagittars Annal. von Altenb. — Dreſſer a. a. O.

Digitized by Google

Die Sturmwinde thaten dieſes Jahr viel Schaden. 1)

832

War die Kälte im Winter ſo ſtrenge, daß den Pferden die Hüfe abfroren. 2)

838

11. April. Beobachtete man einen Kometen, der 25 Tage ſichtbar war. 3)

839

Erſchien abermals ein Komet im Zeichen des Widders 4)

841

War wieder ein Komet zu ſehen; er ſtand im Waſſermann. 5)

In dieſem Jahre wurden in hieſigen Gegenden Erdbeben verſpüret. 6)

1) Schmidt a. a. O. S. 13.

2) Sagittars Annal. v. Altenb.

3) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 59.

4) Schmidt a. a. O.

5) Schmidt a. a. O.

6) Schmidt a. a. O. S. 16.

Digitized by Google

844

Erblickte man nochmals einen Kometen in der Sphäre der Venus. 1)

848

Waren die Sorben-Wenden wieder unruhig, wer es in hieſigen Gegenden nicht mit ihnen hielt, mußte viel Ungemach ausſtehen; doch wurden ſie durch den deutſchen König Ludwig bald zu Paaren getrieben. 2)

Eine erſchreckliche Hungersnoth ſuchte dieſes Jahr ganz Deutſchland heim. 3)

850

Rebellirten die Sorben-Wenden ſchon wieder; allein König Ludwig überzog ſie, verbrannte ihre Häuſer und Feldfrüchte und nöthigte ſie, ſich ihm zu unterwerfen. 4)

1) Caeſii Kometen-Chronik.

2) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 61. — Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 17.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 83. — Sagittars Altenb. Annal.

4) Annales Fuldenſes ad ann. 851. — Schöttgen, in diplom. Nachleſe 2r Th. S. 210. — Peiferi Lipſia. S. 78.

Digitized by Google

855

In dieſem Jahre waren viel Ungewitter und Sturmwinde, auch mitunter Erdbeben. 1)

864

Das Jahr fieng ſich mit großer Kälte an, die weit ins Jahr hinein dauerte. 2)

Es war auch in dieſem Jahre ein gewaltiges Viehſterben. Als etwas beſonderes wurde dabei bemerkt, daß nemlich die Hunde, die von dergleichen toden Vieh fraßen, ſich plötzlich verliefen, ohne daß man wußte, wo ſie hingekommen waren. 3)

865

Iſt von den vielen Platzregen, auch hier und da niedergegangenen Wolkenbrüchen und dadurch verurſachten Waſſerflu-

1) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 18.

2) Schmidt a. a. O. S. 21.

3) Droſſer Sächſ. Chron. S. 64.

Digitized by Google

ten, das Getreide auf dem Felde verdorben. 1)

868

Lies ſich ein großer Komet ſehen. 2) In dieſem Jahre war wieder Theurung durch ganz Europa. 3)

An verſchiedenen Orten empfand man heftige Erderſchütterungen. 4)

869

Fielen die Sorben-Wenden, Siusler und Böhmen in Thüringen ein, verwüſteten viel Orte und ſchlugen verſchiedene Einwohner tod. Der deutſche König Ludwig nahm ſeine Völker zuſammen, theilte ſie in drei Haufen und lieferte ihnen eine Schlacht. Der erſte Haufen, der aus Thüringern und Sachſen beſtand, wurde von ſeinem Sohne Ludwig dem Jüngern angeführt

1) Rivanders Thür. Chron. S. 87.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 22. — Förſters Altenb. Annal.

3) Schmidt u. Förſter a. a. O.

4) Schmidt a. a. O.

und gieng auf die Sorben=Wenden los. Dieſer gab der Schlacht den Ausſchlag und die Sorben=Wenden mußten die Flucht ergreifen. 1)

872

Die ungewöhnliche und anhaltende Hitze, welche die Brunnen verſiegend machte und die Bäche und Flüße dermaſſen austrocknete, daß man durchwaten konnte, verurſachte Theurung. 2) Es waren auch viel Heuſchrecken in Deutſchland. 3)

874

Erſchien ein Komet. 4)

875

Wüthete die Peſt ſo ſchrecklich in Deutſchland, daß kaum der dritte Theil

1) Annales Fuldenſes ad ann. 869. — Schöttgen, in diplom. Nachleſe 2ter Th. S. 212. — Bucelini Annal. German. T. I. p. 32.

2) Sagittars Altenb. Annal. — Rivander Thür. Chron. S. 89.

3) Rivander a. a. O.

4) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 24.

Menſchen übrig geblieben ſeyn ſoll. Als Urſache davon giebt man theils die noch fortdauernde Hungersnoth, theils den Geſtank an, den die vom Meere ausgeworfene Menge todter Heuſchrecken verurſachte. 1)

3. Nov. Fieng ſich der Winter an und dauerte bis zu Gregorii des folgenden Jahres. 2)

876

Jun. Stand ein Komet im Zeichen der Zwillinge 22 Tage. 3)

880

Verbanden ſich die Daleminzer mit den Böhmen und Sorben-Wenden zu einem Einfall in Thüringen, weil ſie vernommen hatten, daß die Sachſen von den Nordmännern geſchlagen worden wären und thaten den an der Saale wohnenden und unter Thüringiſchen Schutz ſtehenden Slaven, durch Sengen und

1) Sagittars Altenb. Annal. — Rivander Thür. Chron. S. 90.

2) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 65.

3) Caesii Kometen-Chronik. — Schmidts Zwick. Chron. 2r S. 25.

Brennen viel Schaden. Wie dieſes der Königl. Stadthalter über die Sorbiſche Gränzen, Graf Poppo von Henneberg erfuhr, gieng er gleich auf ſie los und richtete eine ſolche Niederlage an, daß die übrig gebliebenen Sorben-Wenden alle aus Thüringen davon ließen. 1)

881

War ein harter Winter. Es wüthete unter den Menſchen der Keuchhuſten, wovon viele ſtarben nnd das Vieh fiel häufig wegen Mangel am Futter. 2)

882

18. Jan. Erſchien ein Komet. 3)

1) Annales Fuldenſes ad ann. 880. — Spangenbergs Henneberg. Chron. S. 53. — Bucelini Annales German. T. I. P. 54. — Peiferi Lipſia P. 82. Schöttgen, in diplomat. Nachleſe, 2ter Th. S. 214.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 26.

3) Schmidt a. a. O.

898

Entſtand eine große Hungersnoth. 1)

899

Stieg die Hungersnoth zu einer ſolchen Höhe, daß Menſchen einander anfielen. 2)

902

Machten die unruhigen Sorben-Wenden, durch die innerlichen Unruhen in Deutſchland gereitzt, abermals einen Streifzug nach Sachſen und konnten deswegen nicht ſo leicht zurückgeſchlagen werden. Weil ſie aber dem mächtigen Herzog der Sachſen, Otto, zu nahe kamen, ſo marſchirte er und ſein Sohn Heinrich, der in der Folge die Kaiſerwürde erhielt, ihnen

908

entgegen und übertrug dieſem Prinzen im folgenden Jahre

1) Rivanders Thür. S. 95.

2) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 70.

Digitized by Google

909

das Kommando gegen die Dalemintzer, die an den Pleißner Gaugränzten. Dieſen Auftrag befolgte Heinrich ſehr ſtrenge; denn er verwüſtete ihre ganzen Beſitzungen. Hierüber aufgebracht, riſten die Dalemintzer die Hunnen zu Hülfe, welche ſofort in Niederſachſen einen Einfall thaten und mit großer Beute beladen, bey den Dalemintzern ankamen. Hier ſties ein anderes Heer ihrer Landsleute dazu, die gleichfalls einen Streifzug nach Niederſachſen machten; unterdeſſen blieb die erſte Abtheilung der Hunnen ſo lange bei den Dalemintzern, bis jene wieder zurückkamen. Darüber wurden die Dalemintzer ſo ausgezehrt, daß ſie ſelbſt nichts mehr zu leben hatten und anderwärts hinziehen mußten. 1)

916

In dem Kriege zwiſchen Kaiſer Konrad I. und Herzog Heinrich zu Sach-

1) Annaliſta Sax. ad an. 908. — Wittikindus Corbeiens. L. I. p. 635. — Schöttgen, in diplom. Nachleſe 2r Th. S. 215. — Sagittars Altenb. Annal.

ſen mußte die hieſige Gegend viel Ungemach ausſtehen. 1)

927

Empörten ſich die Sorben-Wenden ſchon wieder; nachdem Kaiſer Heinrich I. aber in dieſem Jahre die Dalemintziſche Hauptſtadt Gana 2) erobert und zerſtört hatte, unterwarfen ſie ſich, gleich den andern Völkern und bequemten ſich ſogar zu einem Tribut. 3)

930

War Theurung und Hungersnoth. 4) Auch lies ſich ein Komet ſehen 5)

1) Crantzii Saxon. L. III. c. 1. — Förſters Altenb. Annal.

2) Fabricius in origin. Sax. L. II. p. 114. nennt ſie Grana und Peifer in Lipſia p. 91 Grimma; beides iſt aber falſch; es war ohnſtreitig das jetzige Dorf Jane, das etwas ſüdwärts von Stauchitz an dem kleinen Flüßchen Jane liegt.

3) Annaliſta Saxon. ad ann. 927. — v. Braun Geſch. der Chur- und Fürſtl. Häuſer zu Sachſen 1r Th. S. 15.

4) Schmidts Zwick. Chron. 2r. Th. S. 40.

5) Schmidt a. a. O.

933

Ueberzogen die Hunnen Kaiſer Heinrich I. mit Krieg, ſuchten die Sorben-Wenden gleichfalls wider den Kaiſer aufzuwiegeln und begehrten Hülfsvölker von ihnen; dieſe aber, und beſonders die Dalemintzer, die den Schaden einzuſehen anfiengen, den ſie von den Kriegen wider dieſen ſo mächtigen als tapfern Fürſten gehabt hatten, ſchickten ihnen ſtatt deſſen einen fetten Hund. Dieſe Beſchimpfung erbitterte die Hunnen dergeſtalt, daß ſie mit Raub und Brand die Beſitzungen der Sorben-Wenden verheerten, die Wehrhaften erwürgten und die andern gefangen mit ſich hinwegführten. Aus Meiſſen giengen ſie nach Thüringen und theilten ſich in zween Haufen; der eine 50,000 Mann ſtark, zog über die Saale und Unſtrut, durchſtreifte Thüringen und belagerte Jechaburg; allein von dieſer Armee kehrten wenige wieder nach Hauſe, denn die Thüringer und Heſſen griffen ſie unverſehens an, erſchlugen die meiſten und verfolgten den Reſt ſo lange, bis ſie beinahe gänzlich aufgerieben waren. Die andre Abtheilung zog die Saale hinun-

ter bis in die Gegend von Merſeburg und weil ſie erfahren hatten, daß die meiſten Koſtbarkeiten und Schätze in die Stadt geflüchtet worden waren, belagerten ſie ſolche und beſtürmten ſie einen ganzen Tag vergeblich; denn Graf Wida vertheidigte ſich tapfer. Unterdeſſen verſammelte Kaiſer Heinrich ſein, aus 6140 Mann Kavallerie und 18,000 Mann Infanterie beſtehendes Heer, bei Magdeburg rückte vor und kam den Abend, da Merſeburg beſtürmt worden war, bei vorbeſagter Stadt an. Da die Hunnen dieſes ſahen, ſo hoben ſie ſogleich die Belagerung auf und bezogen ein verſchanztes Lager bei Lützen. Der Kaiſer folgte ihnen auf dem Fuße nach und ſchlug Lager an dem Orte, wo das heutige Keuſchberg 1) liegt; noch dieſen Abend wuchs durch Verſtärkung ſeine Armee auf 169,000 Mann an. Mit dieſer griff er die Hunnen an und ſchlug ſie gänzlich. 40,000 Mann blieben auf der

1) Dieſen Namen erhielt es dadurch, weil der Kaiſer den Abend vor der Schlacht alles weibliche Geſindel aus dem Lager fortzuſchaffen befahl.

Wahlſtadt, die Uebrigen wurden bis Bernburg verfolgt und die Wenigen, die nicht umkamen, zogen durch Böhmen in ihr Land.

942

In dieſem Jahre lies ſich 14 Wochen nach einander ein Komet ſehen. 1) Desgleichen war Theurung und Viehſterben. 2) auch der Winter war ſehr hart. 3

944

Wurde wieder ein Komet bemerkt. — Die Theurung ſtellte ſich ebenfalls wieder ein. 4)

945

Erſchien abermals ein großer Komet. — Aller Orten gabs heftige Sturmwinde. 5)

1) Siegm. Suevus Spiegel des menſchl. Lebens. S. 151.

2) Dreßer Sächſ. Chron. S. 118.

3) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 44.

4) Foerſteri Annales Altenburgenſ. beim Jahre 944.

5) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 45.

Digitized by Google

956

Die heftigen Sturmwinde thaten viel Schaden; 1) die Peſt nahm viel Menſchen in Deutſchland weg. 2)

968

im Mai. Die in dieſem Monat ſreichende rau-he Luft verdarb das Getraide und die Baumfrüchte. 3) Es entſtand daher eine Hungersnoth durch ganz Deutſchland, die mit der Peſt verknüpfet war. 4) Auch erſchien ein Komet. 5)

975

im Aug. War abermals ein Komet zu ſehen, der acht Monate lang am Himmel ſtand. 6) Der Winter war heftig und anhalteud. 7)

1) Rivanders Thür. Chron. S. 129.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 4

3) Schmidt 2r Th. S. 46.

4) Sagittars Altenb. Annalen a. h.

5) Schmidt 2r Th. S. 46.

6) Schmidt 2r. Th. S. 47.

7) Rivanders Thür. Chron. S. 131

Digitized by Google

976

d. 13. Mai. Fiel ein großer Schnee. 1)

979

Erſchien im Zeichen der Jungfrau ein Komet, der 22 Tage ſichtbar war. Dieſes Jahr wütheten auch Theurung und Peſt. 2)

981

Kam der Pleißner Gau vom Stifte Merſeburg an das Stift Zeitz. 3)

982

Verbanden ſich die Sorben-Wenden mit den Pohlen und Böhmen gegen Kaiſer Otto II., fielen in Meiſſen und das Oſterland ein und thaten beſonders in den Biſchöfl. Merſeburgiſchen und Zeitziſchen Sprengeln großen Schaden; wo-

1) Dreſſers Sächſ. Chronik. S. 139.

2) Schmidt 2r Th. S. 47.

3) Dittmars Merſeburg. Chron. durch Hahn S. 56.

bei unſre Gegend ſehr mitgenommen worden ſey. 1)

983

Zogen die Sächſiſchen und Thüringiſchen Herren ihre Völker zuſammen, lieferten ihnen einige Schlachten und jagten die Feinde zum Lande hinaus. 2)

Der Sommer dieſes Jahres war ungemein heis. 3) Auch war eine abermalige Hungersnoth und Sterben. 4)

984

D. 3. Nov. Nahm der Winter ſeinen Anfang und hielt bis zum 5. Mai des folgenden Jahres an. 5)

985

Nach beſagten harten Winter folgte große Dürre, welche eine Hungers-

1) Bucelini Annal. German. p. 65. — Dittmars Merſeb. Chron. S. 56. — Fabricii Origin. Sax. p. 198.

2) Rivander S. 133.

3) Förſters Altenb. Annal. a. h. an.

4) Schmidt 2r Th. S. 49.

5) Dreſſer, S. 143. — Sagittarius a. a. Orten.

noth nach ſich zog, zu der ſich endlich noch die Peſt geſellete. 1)

987

Der ſchnell zergehende viele Schnee verurſachte häufige Ueberſchwemmungen und die entſetzlichen Sturmwinde beſchädigten die Gebäude. 2)

988

War ein heiſer und dürrer Sommer, weshalb die Früchte nicht geriethen. 3) Desgleichen regierte in dieſem Jahre die Peſt in Deutſchland. 4)

989

Durch die vierjährige Dürre und diesjährigen im Frühling ſich ergoſſenen Gewäſſer, die die Winterſaat verdarben und dadurch, daß abermals ein heißer Sommer einfiel, wurde eine große Theurung verurſacht. 5) Auch lies die Peſt nicht nach. 6)

1) Sagittar a. a. O. — Dreſſer a. a. O.

2) Rivander. S. 136.

3) Rivander. S. 136.

4) Schmidt 2r. Th. S. 49.

5) Rivander. S. 136.

6) Schmidt 2r Th. S. 49.

990

Lies ſich ein Komet ſehen. 1)

993

Der Winter zu Anfange dieſes Jahres war ſehr hart; der darauf folgende Sommer aber dermaßen dürre, daß die Flüſſe austrockneten. Es fiel ein Mehlthau in die Pflanzen daß dieſe und das Gras wie verſengt ſahen; dadurch entſtand Viehſterben und Theurung. 2) Ja ſelbſt viel Menſchen ſtarben Hungers. 3)

994

d. 14. Mai. Endigte ſich ein zweiter harter Winter, 4) der bereits am 13. Oktob. vorigen Jahres ſeinen Anfang genommen hatte. 5) Deſto wärmer war der Sommer, und es herrſchten, beſonders im Oſterlande Theurung und Peſtilenz, die viele Dörfer von Einwohnern entblößeten. 6)

1) Mich. Sachſens Kaiſerchronik.

2) Rivander S. 137.

3) Schmidt 2r Th. S. 50.

4) Pomarii Chron. Magdeb. p. 2.

5) Rivander S. 157.

6) Schmidt 2r Th. S. 51.

Digitized by Google

995

War ein Komet zu ſehen. 1)

999

Die diesjährige außerordentliche Hitze trocknete die Flüſſe aus und tödete die darinn befindlichen Fiſche; durch den Geſtank dieſer toden Thiere aber entſtand die Peſt. 2)

d. 15. Dec. Erſchien ein großer Komet. 3)

1000

War ein ſehr naſſer Sommer mit vielen Ueberſchwemmungen begleitet. 4)

1002

War allenthalben groß Sterben. 5)

1004

Einen großen Theil des Jahrs hindurch ſahe man einen Kometen. 6) Theu=

2) Dreſſer 149.

2) Fabricii Annal. Misn. p. 23.

3) Schmidt, 2r Th. S. 51.

4) Schmidt's Zwick. Chron. 2r Th. S. 52.

5) Schmidt 2r Th. S. 52.

6) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J.

Digitized by Google

rung und Peſtilenz ſuchten Deutſchland in dieſem Jahre ſehr heim. 1)

1006

War die Theurung aufs höchſte geſtiegen. 2) Die Peſt wüthete heftig, und die Leute hatten ſo viel Furcht davor, daß ſie viele Kranke mit den Toden in große dazu bereitete Gruben warfen; 3) doch dieſes grauſame Mittel half ihnen nichts, denn das folgende Jahr

1007

ſtarben ſo viel Menſchen, daß man glaubte, das ganze menſchliche Geſchlecht würde in dieſen Gegenden dadurch ausgerottet werden. Auch hielt in dieſem Jahre die Theurung noch an. 4)

1) Rivanders Thür. Chron. S. 139. — Dreſſers Sächſ. Chron. S. 155.

2) Dreſſer S. 158.

3) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 1.

4) Rivander S. 139.

1008

d. 6. Jan. That eine außerordentliche Waſſerfluth viel Schaden. 1) Die Peſt wüthete auch noch. 2)

1009

im Mai. War ein Komet ſichtbar. 3)

1010

Der Pohlniſche Herzog Boleslaus fiel abermals, wie er ſchon 1002 gethan hatte, ins Meißnerland, plünderte bis in die Gegend um Altenburg alles aus, erſchlug viel Leute und führte mehrere mit ſich fort. 4)

1011

War ein ſehr harter Winter. Auch lies ſich hie und da die Peſt wieder ſpüren. 5)

1) Dreſſer S. 159. — Sagittar. — Rivander S. 242.

2) Dreſſer S. 159.

3) Schmidt 2r Th. S. 54.

4) Sagittar. — Schmidt 2r Th. S. 54.

5) Dreſſer S. 161.

Digitized by Google

1013

Bekriegte Herzog Boleslaus in Pohlen den Kaiſer, rückte in die Lande, die den Wenden und Slaven abgenommen worden waren und verurſachte in Meiſſen und Sachſen viel Ungemach. 1)

1014

Die in dieſem Jahre anhaltende Dürre that den Früchten, und der heftige Wind den Bäumen und Häuſern unſäglichen Schaden. 2)

1015

d. 3. Aug. Schlug Kaiſer Heinrich II. mit Hülfe ſeines Schwagers, König Stephans von Ungarn die Pohlen aufs Haupt und nöthigte ſie die hieſigen Gegenden wieder zu verlaſſen. 3)

1017

Sahe man im Zeichen des Löwen einen Kometen, der 4 Monate ſtand. 4)

1) Sagittar.

2) Sagittar. — Rivander. 243.

3) Schmidt 2r Th. S. 56.

4) Schmidt 2r Th. S. 57.

Digitized by Google

1018

d. 29. Jan. Wurde der langwierige Meißniſch-Pohlniſche Krieg durch den Bauzner Frieden geendigt. 1) In dieſem Jahre war ein großes Sterben. 2)

1020

Dieſes Jahr iſt wegen des ſtrengen Winters, der eingefallenen Theurung, groſser Waſſerfluthen und der Peſt beſonders merkwürdig. 3)

1022

Hat der Wenden-König Miſtowitz die Reichsſtadt Altenburg zerſtört und verbrannt. 4)

1030

Verwüſtete der Pohlniſche König Miecislaus II. die Länder zwiſchen der Elbe und Saale unmenſchlich. 5) Jedoch

1) Ditmars Merſeb. Chron. S. 240.

2) Sagittar.

3) Rivander S. 144. — Dreſſer S. 164. — Schmidt 2r. Th. S. 58.

4) Toppii hiſtor. Beſchreib. v. Altenb. Mſkpt.

5) Chronographus Sax. ad ann.

Digitized by Google

mußte er nach geſchloſſenen Frieden den Schaden, den er in Meiſſen und Sachſen angerichtet hatte, wieder erſetzen. 1)

1031

Erſchien abermals ein großer Komet. Hierauf folgte ein anhaltender Regen, der ungeheure Waſſerfluthen hervorbrachte. 2)

Es entſtanden auch in dieſem Jahre Theurung und Sterben. 3)

1038

Nahm die Peſt wieder viel Menſchen hinweg. 4)

1042

d. 6. Okt. Sahe man einen Kometen im Zeichen der Zwillinge, der den ganzen Monat über ſtand. 5)

6) Schmidt 2r Th. S. 61.

2) Schmidt 2r Th. S. 61.

3) Schmidt a. a. O.

4) Dreſſer S. 171. — Rivander S. 153.

5) Siegmund Suevus. S. 146. — Schmidt 2r Th. S. 71.

Die Sturmwinde und Ueberſchwemmungen verurſachten viel Schaden. Auch fieng ſich dieſes Jahr die ſiebenjährige Theurung an. 1)

1057

Ende Aprils Verdarb ein harter Froſt die Feldfrüchte. Den Sommer über waren viel mit Schloſſen begleitete Gewitter. 2)

1058

Raffte eine Seuche viel Menſchen weg. 3)

1059

Hielt das Sterben noch ſehr an. 4)

1064

Lies ſich ein Komet etliche Monate hindurch ſehen. 5)

1) Dreſſer S. 172. — Schmidt S. 71.

2) Schmidt S. 73.

3) Sagittar.

4) Sachſens Kaiſerchron. 3r Th. S. 214.

5) Dreſſer S. 178.

Digitized by Google

1065

d. 27. März. Wurde beinahe durch ganz Deutſchland ein Erdbeben verſpürt. 1)

1066

Iſt 14 Nächte hindurch ein Komet bemerkt worden. 2)

1068

Hat man abermals einen Kometen 40 Nächte hindurch beobachtet. 3)

1069

Die Theurung plagte Meiſſen und Thüringen ſo arg, daß die Herren ſich genöthigt ſahen einen Theil ihres Geſindes abzudanken, weswegen viele auswanderten. Auch gab es ſo wenig Wein, daß die Geiſtlichen an vielen Orten nicht einmal Meſſe leſen konnten. 4)

1) Schmidt 2r Th. S. 75.

2) Schmidt a. a. O.

3) Schmidt a. a. O.

4) Bucelini Annales German. T. I. p. 75. — Dreſſer S. 179. — Sachſens Kaiſer-Chron. 3. Th. S. 219.

Digitized by Google

1074

Gab es wegen der Prieſter-Ehe, die Pabſt Hildebrand um dieſe Zeit abſchaffte, auch hier großen Lärm. 1)

1075

War ein harter Winter, die Mühlen mußten wegen des vielen Eiſes ſtehen bleiben, daher war Mangel an Brod. 2)

1081

d. 26. Merz. Verſpürte man ein ſtarkes Erdbeben. 3)

1086

Thaten Ueberſchwemmungen großen Schaden. 4)

1089

Erhob ſich ein Sterben. 5)

1) Tauchwitz Collectan. A.

2) Rivander S. 189.

3) S. Suevus S. 285. — Schmidt 2r Th. S. 81.

4) Schmidt 2r Th. S. 82.

5) Schmidt 2r Th. S. 83.

Digitized by Google

1090

War große Theurung und Hungersnoth. 1)

1091

Zogen ganze Schaaren geflügelter Würmer, die etwas länger als Mücken waren, durch ganz Sachſen; ſie machten einen Strich, der eine Meile breit und drei Meilen lang und ſo dicke war, daß man die Sonne nicht davor ſehen konnte. 2)

Dieſes Jahr mißriethen die Früchte, daher die Theurung noch ärger wurde. 3)

1092

Fieng ſich ein gewaltiges Sterben unter Menſchen und Vieh an, das drei Jahre nach einander dauerte. 4)

1) Sigebertus Gemblavenſis.

2) Dreſſer S. 189. — Rivander S. 213.

3) Dreſſer — Rivander a. a. O.

4) Dreſſer — Rivander a. a. O.

Digitized by Google

1093

im Oktober. Fiel Regenwetter ein und dauerte bis

1094

im April. Wodurch viele Ueberſchwemmungen und Theurung entſtand. Die Peſt wüthete auch noch. 1)

Man verſpürte auch verſchiedene Erdbeben. 2)

1095

Hielt das Sterben noch an. 3)

d. 7. Oktob. Erſchien ein Komet. 4)

1096

Bei dem Zuge, den Gottfried von Bouillon in dieſem Jahre ins gelobte Land unternahm, befanden ſich auch vie-

1) Rivander S. 214. — Dreſſer S. 189.

2) Schmidt 2r. Th. S. 84.

3) Dreſſer S. 190 — Rivander S. 215.

4) Dreſſer a. a. O.

jrbücher der Stadt Altenburg.

le aus dem Oſter- und Pleißner-Lande. 1)

1097

War abermals ein Komet zu ſehen. 2)

Der Sommer war ſehr fruchtbar und alle Früchte geriethen im Ueberfluß. 3)

1098

War ein harter Winter. Es wurde auch wieder theuer. 4)

1099

In dieſem Jahre gab es ſtarke, mit Hagel begleitete Donnerwetter, viel Sturmwinde und anhaltendes Regenwetter. 5)

Ein Komet erſchien. 6)

1) Tauchwitz A.

2) Schmidt 2r Th. S. 85.

3) Schmidt 2r Th. a. a. O.

4) Dreſſer S. 191.

5) M. Sachſens Kaiſer-Chron. 3r Th.

6) Dreſſer S. 193. — Rivander S. 215.

Digitized by Google

1100

Der Winter war naß, das verurſachte Theurung und epidemiſche Krankheiten. 1)

1104

Fiel auf dem hieſigen Schloße der Saal ein, wobei viel Menſchen verunglückten. 2)

1109

Kamen die Pleißner und Oſterländer Kaiſer Heinrich V. wider die Pohlen zu Hülfe. 3)

Im März. Lies ſich ein Komet ſehen. 4)

1110

Bei den Böhmiſchen Unruhen empfand das Oſterland auch viel Unannehmlichkeiten. 5)

1) Dreſſer a. a. O.

2) Wittigei Altenburg. Chron. Mſkpt.

3) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J.

4) Dreſſer S. 201.

5) Schmidt 2r. Th. S. 89.

Digitized by Google

1112

Fiel ein tiefer Schnee, der viel Bäume zerdrückte. Durch die ihn begleitende Kälte erfror das Korn, der Wein und alle Gartenfrüchte. 1)

Es wurde auch wieder ein Komet beobachtet. 2)

1113

War ein heiſer und dürrer Sommer, wodurch die Feldfrüchte und Wieſen verdorreten. 3)

1117

Dieſes Jahr zeichnete ſich durch Erdbeben und Hagelwetter aus. 4)

1121

War ein harter Winter, in welchem alle Winterfrüchte erfroren. 5)

1) Simons Eilenb. Chron. S. 508.

2) Schmidt 2r Th. S. 91.

3) Simon a. a. O.

4) Dreſſer S. 209 — Rivander S. 131.

Digitized by Google

1122

Eine dreimonatliche Dürre hinderte das Wachsthum des Getraides, und die in der Erndte mit häufigen Schloßen und Waſſergüſſen vermiſchten Gewitter verdarben das, was noch empor gekommen war; natürlicher Weiſe konnte die Theurung nicht außenbleiben. 1)

1123

Hielt die Theurung an. 2)

1124

Ende Mais. Iſt ein großer Schnee gefallen, der den Feld- und Gartenfrüchten viel geſchadet hat. 3)

Der Winter war ſo hart, daß die Vögel in der Luft, das Korn im Acker erfroren und die Fiſche in den Teichen erſtickt ſind. 4)

1) Schmidt 2r Th. S. 94.
2) Dreſſer S. 210.
3) Spangenbergs Mansfeld. Chron. S. 250. — Rivander S. 233.
4) Dreſſer S. 211. — Olearii halliſche Chron. S. 144.

Digitized by Google

1125

Theurung und Peſt verurſachten eine große Entvölkerung. 1)

1126

Nahm die Theurung noch mehr zu und ſtarben viel Leute Hungers. 2)

1128

Gegen Pfingſten fiel ein ſtarker Schnee. 3)

1134

Brachte Kaiſer Lothar die Stadt Altenburg nebſt der ganzen Landſchaft Pleißen und die Schlöſſer Colditz und Leißnig von Graf Radebod in Pleiſſen um 500 Mark Silbers käuflich ans Reich. Von nun an erſcheint Altenburg als Reichsſtadt. 4)

1) Siegm. Suevus S. 247. — Dreſſer S. 211.

2) Dreſſer S. 214.

3) Schmidt 2r Th. S. 96.

4) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 259. — 291.

1135

Der heiſe Sommer machte, daß die Brunnen vertrockneten und Wälder ſich entzündeten. 1)

1136

Gab es viele und heftige Gewitter. 2)

1143

im Febr. War ein entſetzlicher Sturmwind, der viele Gebäude einwarf und Bäume mit den Wurzeln ausriß. 3)

Der Winter zu Ende dieſes Jahres war ſtrenge und hielt bis

1144

zu Oſtern an. 4)

Durch ganz Deutſchland breitete ſich die Peſt aus. 5)

1) Dreſſer S. 219. — Rivander S. 238.

2) Schmidt 2r Th. S. 97.

3) Sagittar.

4) Schmidt 2r Th. S. 99. — Rivander S. 240.

5) Dreſſer S. 228.

1145

im Mai. Erſchien ein Komet. 1)

1148

War wieder ein harter Winter, daß das Winterkorn erfror und Theurung entſtand. 2)

1149

War Viehſterben. 3)

1150

Dies Jahr fieng mit großer Kälte an, die bis im Mai anhielt und den Bäumen viel Schaden that. Im Sommer litten die Früchte von den ſtarken Regen, Hagel und den Sturmwinden; Hierauf ſtellte ſich die Peſt ein, woran Menſchen und Vieh ſtarben. 4)

1) Dreſſer S. 228.

2) Dreſſer S. 229.

3) Dreſſer a. a. O.

4) Rivander S. 242. — Peiferi Lipſia p. 238. — Förſters Annal.

1146

Brachte der Kaiſer ſeinen Schwager, den vertriebenen Herzog Wladislaus II. von Pohlen mit ſeiner Gemalin und Kindern nach Altenburg und räumte ihnen einen Theil des Schloßes zu ihrem Aufenthalt ein. 1)

1150

War ein ſo harter Winter, daß die Bienen in den Stuben erfroren. 2)

1151

Hielt die Theurung und Peſt an. 3)

1152

im Januar. Hielt Kaiſer Konrad III. einen Reichstag allhier. Er hatte bei ſich zween Kardinäle, Biſchoff Ulrichen zu Halberſtadt nebſt vielen andern Biſchöffen und Prälaten. Beſonders hatte er den Bi-

1) Chronicon Luneburgenſe p. 1379. — Mehr von ihm in Meyners Nachr. von Altenb. S. 120.

2) Fabricii rerum Misn. L. I. p. 95. Editio 4ta.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 243.

ſchoff Albrecht zu Meiſſen hieher berufen, den er wegen ſeines Verſtandes und ſeiner Gelehrſamkeit beſonders auszeichnete. Dieſen ſchickte er als Geſandten an den orientaliſchen Kaiſer Emanuel. 1)

1157

So groß die Kälte des vergangenen Winters war, um deſto ſtärker war die Hitze den Sommer hindurch. 2)

1159

Starb eben benannter Herzog Wladislaus II. von Pohlen auf dem Schloſſe und wurde wahrſcheinlich in die Bartholomäikirche begraben. Seine Gemalin Chriſtine, Kaiſer Heinrich V. Tochter, hat auch hier ihr Leben beſchloſſen; wurde aber ins Kloſter Pforte begraben. 3)

1) Fabricii Annal. Miſn. p. 30. — Monach. Pirnenſ. ap. Mencken. II. p. 1528.

2) Sagittar.

3) Albin. Ber. d. St. Altenb. Mſkpt. — Sagittar. — Dlugoſs Hiſt. Polon. T. I. p. 466.

Digitized by Google

1162

d. 16. Febr. Hat ſich ein Gewitter mit Donner und Blitz erhoben; die dabei befindlichen Regengüſſe verurſachten, daß die Saale, Elſter und Pleiße viel Schaden anrichteten. 1)

1166

Gerieth alles Getreide ſehr wohl, daher auch wohlfeile Zeit war. 2)

1171

Starben eine große Anzahl Menſchen und Vieh an der Peſt. 3)

1172

d. 8. Sept. Wohnte Kaiſer Friedrich der Einweihung des von ihm geſtifteten Auguſtiner- oder Marien-Kloſters und der Kirche auf dem Berge, die durch den Bi-

1) Dreſſer S. 237.

2) Fabricii Annal. Miſn. p. 98.

3) Dreſſer S. 238.

ſchoff Udo von Naumburg geſchehn, 1) in eigner Perſon bei.*)

Bei dieſer Gelegenheit ſoll Altenburg mit einem Jahrmarkt, (der noch jetzige zweite im Jahr,) begnadiget worden ſeyn. 2)

1) Albin. l. c. — Wittigius — Peſenſtein Theatr. Sax. II. p. 131. — Monach Pirnenſ. ap. Menck. II. p. 1528. — Fritzſch hiſtor. Beſchr. des Mar. Magdal. Kloſters in Altenb. S. 9. — Das Diplom. bei Mencke III. p. 1076. — In Liebens zufäll. Nachleſe zu Heinrich des Erlauchten Lebensbeſchreibung S. 12. und in Eſtoes kleinen Schriften. S. 368. — Mehr davon in Meyners Nachrichten von Altenb. S. 25 — 29.

*) An dem alten verfallenen Thore iſt noch eine meſſingene Tafel mit folgender Inſchrift zu ſehen: Fridericus I. Barbaroſſa vocatus et Heinricus ſextus ejus filius ex inclyta domo Suevia Imperatores hujus coenobii fundatores, quod coeptum eſt. anno 1172. — Nach den Zügen der Buchſtaben und dem Beinamen Barbaroſſa, iſt ſie in ſpätern Zeiten gemacht worden. 1636 lies Herzog Johann Philipp dieſe Inſchrift vergolden und mit dem noch vorhandenen kupfernen Dache bedecken. (Lorenz Geſch. des Gymnaſ. und der Schule zu Altenb. S. 3.)

2) G. Günthers Altenb. Kalender aufs Jahr 1702.

Digitized by Google

Ohngefähr in dieſem Jahre mag die Würde eines Burggrafen zu Altenburg*) entſtanden ſeyn. 1)

1174

War ein kalter Sommer und naſſer Herbſt, weswegen Korn und Wein im Wachsthum zurückblieben. 2)

1175

Der Sommer war ſehr heis und trocken, daß beinahe alles im Felde verdorrete. 3)

1177

War ein kalter Winter. Der Sommer hingegen deſto wärmer mit großer

*) Man findet auch in dem nur gedachten Stiftungsbrief Heinrichen als Burggrafen von Altenburg unterſchrieben.

1) Oppel von der Burggrafſchaft Altenburg. In Samml. vermiſcht. Nachr. zur Sächſ. Geſch. 2r Th. S. 109.

2) Dreſſer. S. 239. — Annales Miſn. p. 247. — Rivanders Thür. Chron. S. 247.

3) Dreſſer. S. 239. — Faricius l. c. — Rivander S. 247.

Dürre, dadurch die Fütterung verdarb. Im Herbſt gab es ſehr viel Waſſer. 1)

1179

Iſt wieder ein ſehr harter Winter geweſen. 2)

1180

Belehnte allhier der Kaiſer den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach mit dem, den Herzog Heinrich dem Löwen, ſeines Ungehorſams wegen, abgenommenen Herzogthume Baiern. 3)

1181

Schrieb der Kaiſer einen Reichstag hieher aus, und kehrte auf ſeinen Marſch gegen Herzog Heinrich den Löwen hier ein. 4)

1) Dreſſer S. 239. — Rivander S. 248.

2) Dreſſer S. 240. — Rivander S. 240.

3) Contin. Chron. Pegau. ap. Mencken III. p. 148.

4) A. Toppius Beſchreib. d. Stadt Altenb. betr. — Das Ausſchreiben bei Mencken. I. p. 776.

Digitized by Google

1186

Iſt der Winter ſo gelinde geweſen, daß im Jänner die Bäume blüheten, im Mai die Ernte und im Auguſt die Weinleſe gehalten worden iſt. Dieſe ungewöhnliche Witterung hatte aber die Folge, daß die Peſt entſtand. 1)

1187

Ließ ſichs mit der gelinden Witterung wie voriges Jahr an; allein im März fiel große Kälte ein, dieſe dauerte bis im Mai. Die Blüten, die das warme Wetter heraus gelockt hatte, erfroren und der Wein verdarb ganz. 2)

1188

d. 29. Sept. Sahen wir Kaiſer Friedrich I. zum letztenmale in Altenburg. 3)

1) Dreſſer S. 242. — Calviſii Chronol. ad h. ann. — Rivander S. 253.

2) Rivander S. 252.

3) In einer Urkunde in Buders nützlichen Samml. S. 449.

1192

Hielt ſich Kaiſer Heinrich VI. hier auf und beſtätigte die Stiftung des Kloſters Buch, 1)

1194

Hat der Kaiſer einen Tag hier angeſetzt, um die Streitigkeiten zwiſchen dem Markgrafen zu Meiſen, Albrecht dem Stolzen und ſeinem Bruder Graf Dietrich dem Bedrängten zu Weiſſenfels zu ſchlichten. 2)

Dieſes Jahr war der Sommer überaus heis und dürre, daß daher viele Flüſſe beinahe austrockneten. 3)

1) Exempla Geibneriana apud Mencke. III. p. 1105.

2) Inſcriptionen des Rathhauſes zu Altenburg. — Fabricii origin. Saxonicar. L. V. p. 560. *)

*) Hier ſteht zwar das Jahr 1144., dieſes iſt aber ein Schreibefehler; denn zu der Zeit war Heinrich VI. noch nicht geboren; auch lebte damals Otto der Reiche, Vater obbeſagter beider Brüder noch.

Digitized by Google

1196

Die diesjährigen großen Sturmwinde thaten an Kirchen, Thürmen und Häuſern viel Schaden. Auch ſieng ſich eine Theurung an, die 5 Jahre dauerte. 1)

1197

Ohngefähr in dieſem Jahre mag Kaiſer Heinrich VI. das Kloſter auf dem Berge vollends ausgebauet haben. Vermuthlich iſt auch die dabei befindlich geweſene Schule gleich mit, oder kurz darauf erbauet worden. 2)

1203

In dem Kriege, den die beiden erwählten deutſchen Kaiſer Philipp und Otto IV. gegen einander führten, wurde die hieſige Gegend vom König Primislaus, der auf Ottos Seite war, hart mitgenommen. 3)

1) Dreſſer S. 251.

2) Lorenz Geſchichte des Gymnaſ. und der Schule zu Altenburg. S. 4. Die Jahrzahl 1198 iſt ein Druckfehler; denn Heinrich ſtarb 1197.

3) Sagittars Annal.

Digitized by Google

1205

War ein, mit vielen Schnee verbundener harter Winter, der bis in die Mitte des Märzes des folgenden Jahres anhielt. 1)

1208

Sobald Otto nach Philipps Tode einſtimmig als König angenommen worden war, unterwarfen ſich ihm auch ſofort die Stände des Pleißnerlandes und die Stadt Altenburg. 2)

1209

Hielt der Kaiſer einen Reichstag in Altenburg, auf welchem die Biſchöffe von Meiſſen und Zeitz, desgleichen Ungariſche und Böhmiſche Geſandte geweſen ſeyn ſollen. 3)

1) Mich. Sachſens Kaiſerchron. 4r Th. S. 27.

2) Meyners Entw. und Geſchichte des Fürſtenthums Altenb. S. 18.

3) Albini Bericht v. d. Stadt Altenburg Mſkpt. — Toppii Beſchr. d. St. Al-

1210

In dieſem Jahre giengen bei heftigen Gewittern ſtarke Wolkenbrüche nieder, die die Feldfrüchte verderbten. Hierauf ſtellte ſich ein langer harter Winter ein. 1)

Um dieſe Zeit muß Altenburg ſchon eine Münzſtadt geweſen ſeyn; denn in einer ungedruckten Urkunde findet ſich ein Altenburgiſcher Münzmeiſter, Namens Heinrich. 2)

1211

im Mai. Wurde ein Komet geſehen. 3)

tenb. Mſkpt. — Rivanders Thüring. Chronik. S. 176. — Arnoldus Lubecenſis L. VII. cap. 18. — Spangenbergs Sächſ. Chron. S. 244. — Schmidts Zwickauiſche Chronik 2r. Th. S. 119.

1) Dreſſer S. 262. — Fabricii An. Miſn. p. 104.

2) Meyners Entw. S. 19.

3) S. Suevus S. 155.

1213

Erkannte das Pleißnerland Kaiſer Friedrich II. für ſeinen Oberherrn, nachdem Otto bereits 1210 vom Pabſte in den Bann gethan worden war. 1)

Der Deutſche Hof wurde dieſes Jahr von dem Markgrafen zu Meiſſen und dem Geſchlechte von Zſchillen geſtiftet. — Er lag anfänglich vor der Stadt auf der Straße nach Luckau zu. 2)

1214

Hielt Kaiſer Friedrich II. hier ſein Hoflager; 3) Beſtätigte den Auguſtinern auf dem Berge, die ihnen von K. Philipp bewilligte Kirche in Treben. 4)

1) Das Diplom beim Schöttgen in Diss. de Burggrav. Altenb. §. 19.

2) Hitzſcholds Collectanea Mſkpt.

3) Langii Chron. Numb. ap. Mencken. II. p. 30.

4) Ritters Meißn. Geſch. S. 459. — Das Diplom in Liebens Nachleſe. S. 42.

Digitized by Google

1216

Hielt ſich der Kaiſer wieder hier auf. 1)

1217

War der Kaiſer wieder hier. 2)

1221

Regnete es das ganze Frühjahr durch, darauf entſtand eine dreijährige Theurung. 3)

In dieſem Jahre ſchrieb Dietrich, Markgraf von Meiſſen, dem der Kaiſer in ſeiner Abweſenheit in Italien, die Oberaufſicht über das Pleißnerland übertragen hatte, im Namen des Kaiſers einen Landtag aus, auf welchem der Pleißniſche Landrichter Heinrich von Krimitzſchau und Biſchoff Engel-

1) Langii Chron. Numburg. ap. Mencken II. 30. — Dipl. in Schoettgen et Kreyſ. S. II. G. II. p. 438. D.

2) Förſters Annalen.

3) Rivander S. 285.

Digitized by Google

hard zu Naumburg den Vorſitz hatten. 1)

1223

Um dieſe Zeit wird in alten Nachrichten die hieſige Nicolaikirche erwähnt.

1224

Iſt Altenburg wieder aufgebauet worden. 2) Wahrſcheinlich war es das Jahr vorher abgebrannt. Kurz vor der Erndte ſchlugen die Sturmwinde das Getreide auf den Aeckern aus; der darauf folgende anhaltende Regen verurſachte, daß ſich das Uebrige auch lagerte und man daher weder Korn noch Stroh bekam. 3)

1225

Durch den vorjährigen Mißwachs entſtand große Theurung und dieſe veranlaßete eine Peſt in ganz Deutſchland, an welcher viel Menſchen ſtarben. 4)

1) Meyner Entw. S. 20. —

2) Wittigei Altenb. Chron. Mſkpt. — I. Tauchwitz Collectan. A. Mſkpt.

3) Rivander S. 288. — Richters Denkwürdigk. d. St. Chemnitz. S. 57.

4) Spangenberg Hiſt. de peſte. p. 11. — Richter l. c. 56. — Schmidt S. 122.

1226

War abermals große Theurung und ein dürrer Sommer. 1)

1228

Starb Albrecht I. Burggraf von Altenburg und wurde in das von ihm ſo reichlich begabte Kloſter auf dem Berge allhier, vor dem Altar S. Pauli begraben. 2)

1230

Soll das Marien-Magdalenen-Kloſter in der Teichgaſſe geſtiftet worden ſeyn. Soviel iſt gewiß, daß ums Jahr 1231 Gertrud eine Tochter der heiligen Eliſabeth unter die Kloſter-Jungfrauen zu Altenburg aufgenommen worden iſt. Auch kömmt in dieſem Jahre das Spital vor, welches bei dem Berg-Kloſter geweſen, welches aber her-

1) Dreſſer S. 275. — Nirander S. 293.

2) Oppel von d. Burggrafſch. Altenburg, in Samml. verm. Nachr. z. Sächß. Geſch. 2r. Th. S. 121.

nach an die Kapelle der heiligen Agathe auf dem Frauenfelß verlegt wurde. 1)

1233

War ein harter Winter, desgleichen Theurung. 2)

1234

d. 10. Jul. War der Römiſche König Heinrich in Altenburg 3)

War Kaiſer Friedrich II. hier und erklärte die Erfurter in die Reichsacht. 4)

Der Winter war ſo heftig, daß die Mühlen ſtille ſtanden, der Wein in den

1) Vulpii Hoheit der Stadt Altenburg. S. 11. — F. G. Fritzſchens hiſt. Beſchreibung des Mar. Magdal. Kloſters zu Altenburg. S. 14.

2) Dreſſer S. 278.

3) Diplom. in Schoettchen et Kreyſig S. H. G. T. II. p. 181.

4) Gudenix Codex diplom. Mogunt T. II. p. 181.

Digitized by Google

Gefäßen gefror und viele Menſchen vor Froſt umkamen. 1)

1236

Waren Donnerwetter. Der Winter war überaus warm. 2)

1240

Iſt ein Komet nach Norden zu geſehen worden.

1242

Verlobte Kaiſer Friedrich ſeine junge Prinzeſſin Margaretha an Heinrich des Erlauchten, Markgrafens zu Meiſſen, dreyjährigen Prinzen Albrecht und verſprach ihm außer der gegebenen Anwartſchaft auf die Landgrafſchaft Thüringen und die Pfalz Sach-

1) Tauchwitz Coll. C. S. 60. — Sagittar. — Dreſſer S. 278. — Richter Denkwürdigkeiten v. Chemnitz, S. 56. — Schmidt 2r. Th. S. 124.

2) Val. Bayeri Diarium hiſtoricum. — Dreſſer S. 279. — Fabricii meißn. Annal. S. 109.

3) Schmidt 2r Th. S. 124.

ſen 10000 Mark Silbers zur Mitgift. Der Vater des Prinzen, Markgraf Heinrich bekam, bis die Summe bezahlt seyn würde, Schloß und Stadt Altenburg mit Innbegriff des ganzen Pleißnerlandes eingeräumet. Markgraf Heinrich maßte ſich nun dieſes Land an und vereinigte es mit ſeinen übrigen Erbgütern und ſchrieb ſich daher Terrae Pliſnenſis Dominus. 1)

1) v. Brauns Geſchichte der Chur- und Fürſtl. Häuſer zu Sachſen. 3r Th. S. 286.

Men. Pirnenſ. ap. Mencken S. R. G. T. II. p. 1527. ſetzt das Jahr 1214. — Pukenſtein in ſeinem Theatr. Saxon. T. III. p. 128. ſagt 1224. und p. 131. gar 1316. ſey dieſes geſchehen. Der Ungrund dieſer Angaben läßt ſich ohne Mühe ſogleich finden. Das Jahr der Urkunde, in welcher dieſer Abtretung unter andern gedacht wird, hat unter den berühmteſten Sächſ. Geſchichtſchreibern einen Streit verurſacht, Gleichenſtein, Liebe, Schöttgen (in Hiſtoria pliſnenſ. p. 115. Lingen (in den kleinen Schriften 1r Th. S. 115.) und neuerlich Herr Meyner (in ſeinen Nachrichten von Altenburg S. 136.) nehmen das Jahr 1256. an und beziehen ſich auf das, noch

1249.

Am S. Annen Tage war ein unerhörtes mit Schloßen begleitetes Donnerwetter, welches überall viel Schaden anrichtete. 1)

1252

War ein ſehr kalter Winter mit vielen Schnee, bei deſſen Aufthauen groß Waſſer wurde. 2)

jetzt im Altenburgiſchen Rathhauſe befindliche Original-Document, wo die Jahrzahl MCCLVI. ſehr deutlich drinnen ausgedruckt iſt. Hingegen Tentzel, Hortleder, Horn, Heinrich und Schöttchen (in ſeinem Inventarium diplom. hiſtor. Sax. ſuper. p. 88.) der nach der Zeit andern Sinnes geworden ſeyn muß, und andern das Jahr verbeſſert, dafür 1246. Indict. IV. annimmt. — Die Urkunde ſelbſt iſt befindlich:

Tentzelii vita Frid. Adm. ap. Mencken T. II. p. 898. — Ej. ſuppl. II. hiſt. Gothan. p. 626. — Rudolphi Gotha diplomatica T. V. p. 198. — Königs Adelshiſtorie 2r. Th. S. 339. — Hornii Henricus illuſtris p. 306. — Liebens Nachleſe zu Heinr. des Erlauchteten Lebensbeſchr. S. 6.

1) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 306.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 127.

1253

d. 19. Jun. Nahm Markgraf Heinrich der Erlauchte das Bergkloſter in ſeinen Schutz. 1)

1254

Lies ſich ein Komet ſehen. 2)

1255

Wurde das Spital des Bergkloſters an die Agathenkapelle auf dem Frauenfelß verlegt. 3)

1256

d. 3. Dec. Setzte ſich Heinrich der Erlauchte im Beſitz des Pleißnerlandes und beſtätigte die Privilegien der Stadt Altenburg und unter andern auch das Münzrecht. 4)

1) Das Diplom in Liebens Nachleſe. S. 30.

2) Sachſens Kaiſer = Chron. 4r Th. S. 69.

3) Die Urkunde darüber im Raths = Archiv.

4) Das Diplom in Liebens Nachleſe S. 32. — in Schlegel de muneri Gothanis. p. 4. — u. v. Lingens kleinen Schriften 1r Th.

Digitized by Google

1258

War ein ſehr gelinder Winter, dem

1259

ein heißer Sommer folgte, darauf eine Epidemie im Herbſte viel Menſchen wegrafte. 1)

Des Nachts war ein ſehr heftiger Sturmwind, der Häuſer wegführte und Bäume mit der Wurzel ausriß. 2)

1260

Vertheilt Heinrich der Erlauchte einen Theil ſeiner Lande, unter ſeine Söhne. Das Pleißnerland nebſt der Landgrafſchaft Thüringen bekam Albrecht der Unartige. Das erſtere gehörte ihm ohnedies ſchon, weil er es pfandweiſe durch ſeine Gemahlin erhalten. — Die Geſchichtſchreiber ſind über das eigentliche Jahr dieſer Abtretung noch ſtreitig. 3)

1) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 293.

2) Dreſer S. 294.

3) Paul Iovii (Götze) Chron. Schwarzburgicum in Schoettgen et

1263

Fiel Herzog Albrecht von Braunſchweig nebſt den beiden Grafen Heinrich und Otto von Anhalt ins Oſterland, belagerten Leipzig, Groitzſch, Altenburg und einige andere Städte und verwüſteten die ganze Gegend; allein Rudolf Schenk von Vargula ſchlug
d. 28. Okt. ſie bei Wettin und nahm Herzog Albrechten gefangen. 1)

Kreyſ. S. H. G. I. p. 178. — v. Braun Geſch. d. Ch. u. F. Häuſer zu Sachſen 3r Th. S. 210. — Oppel v. d. Burggrafſchaft Altenb. in Samml. zur Sächſ. Geſch. 2r Th. S. 125 ſetzt d. Jahr 1263. — Wecke in ſeiner Beſchreib. von Dresden. S. 107. — Rivander in der Thür. Chron. S. 318. nehmen das Jahr 1265. an und andere meinen, es ſey gar 1269 geſchehen.

1) Albinis Bericht. v. d. St. Altenburg Mſkpt. — Toppii Beſchreibung der Stadt Altenburg. Mſkpt. — Rivander S. 315. — Dreſſer S. 296. — Bucelinus in Annal. German. I. p. 98. nennt die beiden Grafen zu Anhalt: Siegmund und Bernhard.

Digitized by Google

In dieſem und folgenden Jahre war Landgraf Albrecht eine Zeitlang hier. 1)

1264

im Aug. Erſchien ein dermaßen groſzer Komet, dergleichen man noch nie geſehen hatte. Er war 3 Monat ſichtbar. 2)

im Dec. Verurſachte der häufige Regen groſze Waſſerfluthen. 3)

1268

War ſehr wohlfeile Zeit. In Thüringen galt der Scheffel Korn 16 Pfennige, Waitzen 18 pf., eine alte Henne 2 pf. und ein Mandel Eier 1 pf. 4)

1271

Fieng es an ſehr theuer zu werden. Im folgenden Jahre hielt die Theurung

1) Diplom. ap. Mencken. III. p. 1032. 1033.

2) Fabricii Annal. Miſn. p. 111. — Garcaei Meteorol. p. 40.

3) Dreſſer l. c. S. 296.

4) Beichards Thür. Chron.

dermaßen an, daß man aus den haſelnen Zäpfchen und Knoten Brod backen mußte. Ja es gieng ſo weit, daß die armen ausgehungerten Leute die häufig gefallenen Rinder und Kälber ausſchlachteten und verzehrten. 1) Dabei nahmen die Wölfe ſo überhand, daß in Böhmen, Meißen und Thüringen viele 1000 Menſchen von ihnen gefreſſen wurden. 2)

1274

Uebergab Landgraf Albrecht, entweder während ſeiner Abweſenheit ſeinem älteſten Sohn Heinrich dem Jüngern, (nachher insgemein ohne Land genannt) das Pleißnerland, oder war er genöthigt, dieſes zu thun, und ſetzte ihm, ſeiner Jugend wegen, Aneſchen von Waldenburg, als einen Landrichter an die Seite. 3)

1) Rivander Thür. Chron. S. 321.

2) Kampards Leisniger Chron. S. 384. — Fabricii rer. Miſn. L. 2. p. 117.

3) Menners Nachrichten v. Altenburg. S. 241. — C. E. Weiſe Anl. z. Geſch. d. Sächſ. Staaten. S. 60.

Digitized by Google

1275

Eignete Burggraf Albrecht von Altenburg dem Bergerkloſter die Obergerichte.1)

1276

im Auguſt. Ergoſſen ſich die Waſſer allenthalben in Sachſen. 2)

1279

Gerieth die Herrſchaft Pleiſſen völlig in die Hände Landgraf Heinrich des Jüngern, der ſie mit Genehmhaltung ſeines Vaters beſeſſen und in Altenburg ſeinen Sitz hatte. Es ſcheint übrigens, daß ſein Bruder Dietzmann die Mitregentſchaft an dem Pleißnerlande gehabt habe; auch hielt er ſich 10 Jahre nach einander hier

1) Das Diplom in Schwartzii Mont. ap. Mencken III. p. 1075.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 135.

auf. Heinrich war ohne Zweifel ein ſchwacher Herr. 1)

1280

War ſehr wohlfeile Zeit; 1 Scheffel Korn galt 22 pf., 1 Mandel Eier 1 pf. 1 Henne 2 pf. und 8 Heringe bekam man für 1 pf. 2)

1281

Dieſes Jahr gab es gewaltige Sturmwinde. 3)

In dem Kriege, der ſich zwiſchen Landgraf Albrechten und ſeinen Söhnen entſpann, wurde Heinrich der Jüngere aus dem Pleißnerlande verjagt, zu deſſen Beſitz er auch nachher

1) Oppel l. c. in Samml. 3. S. Geſch. 2r Th, S. 129. — Menners Nachr. v. Altenb. S. 273. — Deſſen Entw. e. Geſchichte des Fürſtenthums Altenburg S. 29.

2) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 302. — Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 312.

3) Dreſſers Chron. S. 306.

Digitized by Google

nicht wieder gelangen konnte; daher er auch ohne Land genennt wird. 4)

1282

Verbanden ſich auf Befehl Kaiſer Rudolfs, die Reichsſtädte Altenburg, Chemnitz und Zwickau und ſetzten hauptſächlich folgende Punkte feſt: 1) Wenn eine von dieſen drei Städten ohne rechtmäßige Urſache bekriegt werden würde, ſo ſollten die andern ihr wider ihre Befehder alle mögliche Hülfe und Vorſchub leiſten. 2) Würde zwiſchen ihnen ſelbſt Uneinigkeit entſtehen, ſo ſollten aus jeder Stadt vier Männer erwählet werden, welche ihren Zwiſt entſchieden und in Güte beilegten. 3) Welcher von dieſen Schiedsrichtern aber die wieder herzuſtellende Einigkeit zu verhindern ſich bemühte, ſollte ſammt ſeinem Anhange ſo lange aus der Stadt verwieſen ſeyn und bleiben, bis ihm der Bürger-

1) Annal. vet. Cell. ap. Mencken. II. — v. Braun Geſch. der Chur- und Fürſtl. Häuſer z. Sachſen. 3r. Th. S. 299. — Richters Sächſ. Hiſtor. der Markgr. z. Meiſſen. S. 54.

meiſter des Orts oder der Richter wieder zurück zu kommen, die Erlaubnis ertheilte. 4) Welche von den Städten hingegen ohne Vorwiſſen der andern etwas unternehmen ſollte, von ſelbigen hülflos gelaſſen werden. 1)

In dieſem Jahre entſtand eine ſolche Hungersnoth in Meiſſen, daß die Menſchen einander ſelbſt gefreſſen und ihre Kinder geſchlachtet haben. 2)

1284

Erſchien ein Komet. 3)

1286

Wahrſcheinlich in dieſem Jahre ſtarb Heinrich ohne Land. 4)

1) Sagittarii Annales Altenb. a. h. ann. — Schmidts Zwickauiſ. Chron. 1r Th. S. 174. 2r Th. S. 134. — Richters hiſt. Nachr. u. Denkwürd. d. St. Chemnitz S. 57.

2) Lamberd S. 384.

3) Schmidts Zwickauiſ. Chron. 2r Th. S. 134.

4) v. Braun Geſch. d. Chur- u. Fürſtenhauſes Sachſen. S. 300.

Digitized by Google

Kaiſer Rudolf verglich den Landgraf Albrecht mit ſeinen Söhnen Friedrich und Dietzmann dahin, daß Friedrich die Pfalz, Sachſen, Dietzmann aber das Pleißnerland erhielt. Dieſer Vergleich ſoll nach Angabe einiger Geſchichtſchreiber in Altenburg geſchehen ſeyn. Pukenſtein fügt hinzu, es ſey zu der Zeit ein ſolcher Luxus in Altenburg geweſen, daß die vornehmen Bürger in der Stadt weder in die Kirche, noch zu einander zu Fuße gegangen, ſondern allezeit geritten oder gefahren ſind. 1)

1288

Als die Fehde zwiſchen Landgraf Albrechten und ſeinen Söhnen ausgebrochen, Erſterer aber in ſeines Sohnes Friedrichs Gefangenſchaft gerathen war, mußte ſich

1) Fabricii origines Saxon. p. 593. — Pucenſtein Theatr. Saxon. T. III. p. 131. — Tentzelii vita Frieder. admorſ. ap. Mencken II. p. 922. — v. Braun Geſch. der Häuſ. Sachſ. 3r Th. S. 298.

Digitized by Google

1289

d. 1. Jan. Albrecht in Schleitz zu einem Vergleiche bequemen und Friedrichen drinnen verſchiedene Schlöſſer und Städte abtreten. Zu mehrerer Verſicherung dieſes ſollte das Schloß und Stadt Altenburg nebſt Weiſſenſee und Pirna, Friedrichen einſtweilen zum Unterpfande angewieſen werden. 1)

1290

im Nov. Kam der Kaiſer nach Altenburg. Hier löſete er das vom Kaiſer Friedrich II. an den Landgrafen Heinrich dem Erlauchten verpfändete Pleißnerland nebſt der Pflege Altenburg unter der Bürgſchaft König Wenzels in Böhmen, wieder ein. 2)

Um dieſe Zeit ſoll die Brüderkirche gebauet worden ſeyn. 3)

1) v. Braun Geſchichte d. Häuſer Sachſens 3r Th. S. 304. f. Das Diplom in Tentzelii vita Frieder. admoſi ap. Mencken. II. p. 925.

2) v. Braun Geſch. d. H. zu Sachſen 3r Th. S. 314.

3) Tauchwitz.

d. 10. Nov. Erneuerte und beſtätigte Kaiſer Rudolf dem bisher ſehr in Abnahme gekommenen Bergerkloſter alle vorige Privilegien und ſetzte es dadurch gleichſam in neue Bewegung. 1)

Aus dieſer Urkunde erhellet zugleich, daß der Probſt dieſes Kloſters zum Kapellan eines Römiſchen Königs erkläret worden war. 2)

1292

Verlobte Kaiſer Adolf ſeinen Prinzen Rupert an die Prinzeſſin Jutta, König Wenzels IV. in Böhmen Tochter, (die aber 1297 vor dem Beilager ſtarb) und erhielt die Mitgift, welche in 10000 Mark Silber beſtund, voraus. Dagegen ſetzte er ihm das ganze Pleißnerland mit Innbegrif der Stadt Altenburg, Chemnitz und Zwickau, desgleichen die Stadt und das Schloß Eger bis zur würklichen Vollziehung des Beilagers

1) Das Diplom in Rudolphi Gotha. diplom. 5r Th. S. 201.

2) Die Urkunde in Rudolphi Gotha diplom. 5r Th. S. 2[illegible]2.

wiederum zum Unterpfande ein, wurde aber 1304 wieder eingelöſt. 1)

Der Winter dieſes Jahres war ſo hart, daß viel Menſchen und Vieh umkamen. 2)

1294

War ein ſehr heiſer Sommer und war eine ſolche Dürre, daß die Brunnen und fließenden Waſſer ziemlich vertrockneten, wodurch eine Theurung an der Fütterung entſtand und die Leute, aus Mangel derſelben ihr Vieh ſchlachten mußten. Dagegen gerieth das Korn und der Wein gut. Der darauf folgende Winter war wieder ſehr hart. 3)

Kaiſer Adolf kam dies Jahr mit einem Kriegsheer in die hieſige Gegend, hielt in Altenburg ſein Winterquartier und legte ſeine Völker ins Pleißner-

1) Das Diplom in Ludwig rel. MS. med. aevi V. p. 434. — Lunig Cod. Germ. Dipl. I. p. 971.

2) Tauchwitz Collectan. A.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 346.

Digitized by Google

land. Die Urſache war folgende: Im vorigen Jahre hatte Landgraf Albrecht aus Unmuth gegen ſeine Söhne Friedrich und Dietzmann, dem Kaiſer den größten Theil ſeiner Länder verkauft. Letzterer wollte ſich von den Meißniſchen und Thüringiſchen Ständen huldigen laſſen; allein dieſe wollten ihn nicht als ihren Oberherrn anerkennen. Deshalb ſendete er obbeſagtes Kriegsheer gegen ſie, das in der ganzen Gegend unbeſchreiblichen Muthwillen ausübte. 1)

1295

im Frühling Kam Markgraf Friedrich mit der gebiſſenen Wange den Thüringiſchen und Meißniſchen Ständen zu Hülfe und ſchlug in Gemeinſchaft ſeines Bruders Dietzmanns den Kaiſer bei Raſpenburg. 2) Der geſchlagene Kaiſer

1) Rivanders Thür. Chron. S. 338. — Meyners Entw. e. Geſch. d. Fürſtenthums Altenb. S. 36. — v. Braun Geſchichte der Häuſ. Sachſen 3r Th. S. 320.

2) Rivanders Thür. Chron. S. 340. — v. Braun l. c. 3r Th. S. 321.

ließ hierauf ſeinen Vetter, Philipp Grafen von Naſſau ins Oſterland einrücken; allein die beiden Markgrafen ſchlugen auch dieſen zwiſchen Borna und Pegau total. 1) Graf Philipp retirirte ſich mit dem Reſte ſeiner Mannſchaft nach Altenburg und bezog daſelbſt die Winterquartiere. Nun verſtärkte der Kaiſer ſeinen Vetter Philipp mit einem Korps Schwaben und Rheinländer, unter Anführung des Grafen Georg von Oettingen. Während der Zeit, daß dieſe Armee noch mehr Verſtärkung erwartete, ſchloß Graf Philipp mit Markgraf Friedrichen einen vierwöchentlichen Waffenſtillſtand, unter dem Vorwand: die Friedensunterhandlungen zu eröfnen. Friedrich ſchickte deshalb auch ſeine Geſandten hieher. Eigentlich war es ihnen aber wohl mehr darum zu thun, ſich deſto ungehinderter zum künftigen Feldzuge vorbereiten zu können; der Erfolg lehrte es auch, denn ihre Forderungen waren für den Markgrafen gar nicht an-

1) Fabricii Rer. Miſnicar. p. 250. — Rivanders Thür. Chron. S. 350.

nehmlich, daher ſich die Unterhandlun-zerſchlugen 1)

Das Jahr war ſehr fruchtbar an Korn und Obſt. 2)

1296

Zu Anfange dieſes Jahres kam der Kaiſer ſelbſt ins Pleiſſnerland. Hier er-
d. 2. Merz. neuerte er den Auguſtinern auf dem Berge ihre Privilegien. 3)

1298

Machte ſich Herzog Albrecht von Oeſterreich gegen den König von Böhmen, Wenzel, zu einer Schuldverſchreibung von 50,000 Mark Silbers anheiſchig und verſprach ihm die Reichslande, Eger und Pleißen, nebſt den darinnen gelegenen Städten und Schlöſſern, worinnen Al-

1) Sagittars Annal. z. d. J. — Förſters Annalen. z. d. J. — Menners Entwurf und Geſchichte e. Altenburg. S. 38.

2) Rivanders Thür. Chron. S. 349. — Dreſſers Sächſ. Chron. S. 309.

3) Menners Entw. S. 39.

Digitized by Google

tenburg auch begriffen war, dafür zum Unterpfand, wenn er ihm ſeine Stimme ertheilen würde. 1)

Im Herbſt kam der König in Böhmen, Wenzel mit dem Titel eines allgemeinen Statthalters des Römiſchen Reiches in Meiſſner- Pleißner- und Oſterlande nach Meiſſen und lies ſich von den gegenwärtigen Ständen huldigen. 2)

In dieſem Jahre iſt ein Komet geſehen worden. 3)

1299

Wurde ein ſtarkes Erdbeben in hieſigen Landen verſpürt 4)

1) Das Diplom in Ludewig Reliq. MS. m. a. V. p. 442. u. in Lunigii Codice German. dipl. I. p. 975.

2) Die Urkunde in Wilkii vita Ticemanni, Cod. dipl. p. 135 und in Gribneri progr. de tit. Vicar. generalis Winzeslao tributo.

3) Schmidts Zwickauiſche Chron. 2r Th. S. 144.

4) Sagittars Annal. z. d. J. — Richters hiſtoriſche Nachricht von Chemnitz.

Digitized by Google

Auch herrſchte die Peſt. 1)

1300

Scheint die Margarethen-Kapelle erbaut worden zu ſeyn.

1301

im Dec. Lies ſich ein Komet im Zeichen des Skorpions ſehen. Er ſtand 15 Nächte. 2)

1302

im Jan. Blüheten die Bäume. 3)

Wegen Dürre im Sommer wurde das Mahlen verhindert. 4)

Der Winter war ſehr hart. 5)

S. 58. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 147.

1) Richter l. c. S. 58.

2) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 311. — Siffrid. Presbyt. lib. 2.

3) Schmidts Zwickauiſche Chron. 2r Th. S. 147.

4) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J. — Schmidts Zwick. Chron.

5) Richters Nachr. v. Chemnitz. S. 58.

1304

Vor und nach Oſtern war ein Komet ſichtbar. — In ganz Deutſchland herrſchte die Peſt. 1)

1305

im April. Sahe man einen Kometen; er ſtand aber nur 6 Tage. 2)

Dieſes Jahr regierte die Peſt beinahe in der ganzen Welt. 3)

1306

War Kaiſer Albrecht hier und lockte Markgraf Friedrichen, unter Vorſpiegelung, ihn mit dem Grafen von Naſſau zu vergleichen, nach Altenburg. Friedrich wurde bei ſeiner Ankunft auf das Schloß geführt und mit großer Auszeichnung vom Kaiſer empfangen. Nach gehabter Audienz begab er ſich in ſein Quartier im Gaſthof zum

1) Büntings Braunſchw. Chron.

2) Dreſſer. S. 312. — Siegm. Suevus S. 151.

3) Dreſſer S. 312. — Sagittar z. d. J. — Tauchwitz Coll. A.

Digitized by Google

ſchwarzen Bären, auf dem Markte. Während daß er hier die Abendmahlzeit einnahm, drang ein ſchwäbiſcher Soldat ins Zimmer und hieb mit ſeinem Schwerdte auf den Markgrafen ein. Michael Kornſchreiber*) ein Altenburgiſcher Bürger, der nicht weit von dem Markgrafen ſtand, ſahe dieſen fürchterlichen Streich führen und fieng ihn mit ſeiner rechten Hand auf, die er aber dadurch verlor. Die umſtehenden Diener und Soldaten fielen nun über den Meuchelmörder her und tödeten ihn auf der Stelle. Die Sache machte Lerm, es kamen kaiſerliche Soldaten hinzu, dieſe wurden mit den Markgräflichen und den Altenburgiſchen Bürgern handgemein. Da Friedrichs Parthie die Schwächſte war, ſo machte er ſich mit Hülfe des Gaſtwirths, der ihn mit andern Kleidern verſah, beim Dunkel der Nacht, aus der Stadt. Der Kaiſer ſuchte allen Verdacht dieſer ſchändlichen That von ſich abzulehnen, deshalb lies er die Markgräflichen Diener, die während des Auf-

*) Dan. Hünerfürſts Hauschronik. Mſkpt.

laufs verhaftet worden waren, ſogleich wieder los und entſchuldigte ſich, ſo gut er konnte; allein ganz Deutſchland war feſt überzeugt, daß der Kaiſer das Ganze veranſtaltet habe. Dieſe Begebenheit wird beinahe von allen Geſchichtſchreibern auf eine andre Art erzählt. Blos in der Hauptſache, der, entweder vom Kaiſer ſelbſt, oder noch wahrſcheinlicher, vom Grafen von Naſſau, veranſtalteten Ermordung des Landgrafen treffen ſie überein. So halten wir auch dafür, daß die Hand, welche Landgraf Friedrich, wie er zum würklichen Beſitz der Stadt Altenburg kam, dem Stadtwappen einverleibte, vielleicht zum Andenken jenes braven Altenburgiſchen Bürgers gegeben worden ſey. 1)

1) Fabricii origin. Saxon. p. 614. — Rivanders Thür. Chron. S. 364. — Chron. vet. Cell. ap. Mencken T. II. p. 408. — Fiedlers Mügelſch. Chron. S. 86. — Büntings Braunſchw. Chr. S. 571. — Albinus in ſeinem Bericht v. Altenb., Pukenſtein im Theatr. Sax. 3r Th. S. 132. und Wittigeus in der Altenb. Chron. nehmen das Jahr 1297. an; da hingegen Moller in der Frey-

d. 23. Jan. Erneuerten die Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau den im Jahr 1282 geſchloſſenen Bund, dem Friedrich der Jüngere, Herr zu Schönburg beitrat, ſich dabei auch anheiſchig machte, ſie wider alle feindlichen Angriffe zu beſchützen, welches beſagte drei Städte zu erwiedern verſprachen. Dieſen Bund beſtätigte der Kaiſer nicht nur, ſondern er gab auch dem Grafen Philipp von Naſſau den Befehl, den Verbündeten nöthigen Falls zu Hülfe zu kommen. 1)

burgiſche Chron. 2r Th. S. 47. und Schmidt in der Zwick. Chron. 2r Th. S. 148. das Jahr 1305. ſetzen. Albini Ber. v. Altenb. Mſkpt. hat 1297. — Fabricii origin. Saxon. p. 614. — Rivanders Thüringiſche Chronik S. 364. hat 1306. Toppii hiſtor. Beſchr. d. St. Altenburg. Mſkpt. hat 1306. Chron. vet. Cell. ap. Mencken. II. p. 408. auch 1036. Molleri Annales Freyberg. II. p. 47. ſetzen 1305. — Fiedlers Mügelſche Chron. S. 86. — Peckenſtein theatr. Saxon. III. p. 132. hat 1297. Büntings Braunſchw. Chron. S. 571. Wittigeus Altenburg. Chron. Mſkpt. hat 1267.

1) Sagittar. — J. Vogels Schönb. Stamm-Regiſter, in Kreyſigs Bey-

d. 15. Mai. Kam es zwiſchen den Verbündeten und Landgraf Friedrichen bei Lichtenſtein zu einem Treffen, wobei Erſtere den Kürzern zogen. 1)

In dieſem Jahre gab es ſehr viel Waſſergüſſe. 2)

1307

Zog Graf Philipp von Naſſau ſeine Völker zuſammen und nahm mit Beihülfe der drei verbündeten Städte, die Stadt Borne weg. 3) Hierauf marſchirte er in die Gegend von Lucka und ſchlug daſelbſt Lager. Der Landgraf Friedrich gieng von Leipzig aus auf

d. 31. Mai. ihn los und ſchlug ihn. Der Graf von Naſſau warf ſich mit einem kleinen Theil der geſchlagenen Armee in die Stadt Al-

trägen z. Hiſtorie der Sächſ. Lande 3r Th. S. 74. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 149.

1) Sagittar. — Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 149.

2) Spangenbergs Querfurth. Chron. S. 254.

3) Schmidt 2r. Th. S. 150.

tenburg; der andere Theil flüchtete nach Freyberg. 1)

1308

Im Anfang dieſes Jahres traf Markgraf Friedrich in einem Gefechte zwiſchen Borna und Frohburg auf den Grafen Philipp von Naſſau, dem er Schuld gab, daß dieſer den an ſeinem Bruder Dietzmann verübten Mord anbefohlen habe und erſtach ihn mit eigner Hand. 2)

Hierauf gieng er vor Altenburg und belagerte es. Die Belagerung dauerte etwas lange; denn die Belagerten wehrten ſich tapfer. Er ſtürmte das Schloß, der Sturm wurde abgeſchlagen. Nun bediente er ſich der Liſt, hob zum Schein die Belagerung auf, und marſchirte nach dem unweit der Stadt liegenden Gehölze, die Leiſte 3) genannt, in

1) Sagittarius.

2) Fabricii origin. Sax. p. 621.

3) Die Leiſte war ein Gehölze, welches in neuern Zeiten größtentheils ausgerottet und in den Schloßgarten verwandelt

welchem er ſich den Tag über verborgen aufhielt. Beim Einbruch der Nacht kam er wieder zurück und lies Sturmleitern an die Schloßmauern legen. Seine durch Geldverſprechungen angefeuerten Soldaten erſtiegen das Schloß, machten die Schildwachten nieder und warfen ſie über die Mauer, der andre Theil der Beſatzung mußte über die Klinge ſpringen und der Landgraf beſetzte noch in dieſer Nacht das Schloß. Noch hatte die Stadt ſich nicht ergeben; Friedrich lies deshalb die darauf folgende Nacht Feuer in die Stadt werfen, wodurch faſt der dritte Theil der Häuſer abbrannte, und nun ergab ſich die Stadt. 1) Diejenigen Bürger, die gegen die Uebergabe geſtimmt hatten, verloren ihre Güter. 2)

wurde. Das an demſelben noch befindliche ſchöne Wäldchen iſt ein Ueberreſt dieſes Gehölzes.

1) Garzo, Chron. Friedrich und Diezmanns, in Hahns Merſeburg. Chron. S. 410.

2) Nach andern hat die Bürgerſchaft ſogleich die Thore geöffnet und nur das Schloß einigen Widerſtand gethan.

Chemnitz und Zwickau ergaben ſich nach einiger Zeit auch und nun behielt er dieſe drei Reichsſtädte, obſchon ſie ihre Reichsſtandſchaft beibehielten, nebſt dem ganzen Pleißnerlande zum Erſatz für die Kriegsunkoſten als ein erobertes Eigenthum. Seit dieſer Zeit ſind dieſe Beſitzungen beſtändig bei den Landgrafen geblieben. 1)

In d. J. wurde die Kapelle S. Margaretha dem Bergerkloſter einverleibet. 2)

1310

Durch den anhaltenden Regen in der Erndte, verdarben die Feldfrüchte, daraus Theurung entſtand. 3)

1311

d. 1. April. Erhielt Markgraf Friedrich von König Johann in Böhmen, als damaligen Reichsverweſer Kaiſer Hein-

1) Garzo a. a. O. — Wittigens. — Albini Meißn. Chron. S. 197.

2) Das Diplom befindet ſich im Raths-Archiv.

3) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 315. — Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 333.

richs VII. die Oberherrſchaft und Beſchützung des Pleißnerlandes und der Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau auf zehen Jahre, nach deren Ablauf es dem Reiche frei ſtehen ſollte, ſie gegen Erlegung 2000 Mark Silbers wieder einzulöſen. Dafür hatte er die böhmiſche Stadt Luna, die ihm auf eine gleichmäßige Summe verpfändet war, wieder abgetreten. Die Wiedereinlöſung iſt aber nie erfolgt. 1)

1312

Entſpann ſich zwiſchen Markgraf Woldemarn von Brandenburg und Markgraf Friedrichen über die Lauſitz ein Krieg. Erſterer fiel ins Meißner- und Oſterland ein, es kam bei Großenhain zu einer Schlacht, in welcher Friedrich gefangen wurde. 2) Unter andern harten Bedingungen, die Friedrich eingehen mußte, um ſeiner Gefangenſchaft entledigt zu ſeyn, war auch die-

1) Menners Entw. S. 53. — v. Braun Geſch. der Fürſt. Häuſer z. Sachſ. 3r Th. S. 362. — Das Diplom in Mencken. II. p. 960.

1) Addit. ad Lampert. Schafnab. ad ann. 1312.

Digitized by Google

ſe, daß er ſeine Tochter an Graf Albrechten zu Köthen, einem Schweſterſohn Woldemars verheirathen, 1) und ihr das Pleißnerland nebſt verſchiedenen Städten und Schlöſſern im Oſterlande zur Ausſteuer geben ſollte. Alles dieſes gieng er, wiewohl höchſt ungern, ein; allein als die Vögte des Pleißnerlandes den Grafen von Köthen das Land übergeben ſollten, weigerten ſie ſich deſſen ſtandhaft und wandten vor, ſie könnten ſich zur Uebergabe deſſelben nicht eher bequemen, als bis ſie den Befehl dazu aus dem Munde ihres rechtmäßigen Herrn ſelbſt vernähmen. Markgraf Woldemar entſchloß ſich daher den gefangenen Friedrich mit einer Bedeckung von 200 Pferden, an deren Spitze ſich Albrecht von Köthen befand, in die Gegend von Altenburg zn ſenden. Die Pleißner Ritter, die bald erfuhren, daß ihr Suchen genehmigt worden ſey, verſtärkten ſich insgeheim durch ihre Freunde aus Böhmen und aus dem Vogtlande und legten ſich in einen Hinterhalt unweit Al-

1) Annal. vet. Cell. apud Mencken II. p. 413.

tenburg, die Hölle oder Altendorf genannt. Albrecht war mit ſeinem hohen Gefangenen kaum auf den beſtimmten Platz angekommen, als er umzingelt und mit ſeinen 200 Reutern gefangen wurde. Triumphirend zogen nun die Pleißner Ritter unter Anführung ihres befreiten Herrn, nebſt den Gefangenen in Altenburgs Mauern ein, wo ihnen der gerührte Fürſt für ihre Treue öffentlich Dank ſagte. Nun gewannen die Sachen eine andre Geſtalt; die im Werk geweſene Vermählung zerſchlug ſich, beſonders da die Prinzeſſin keine Neigung zum Grafen von Köthen hatte und Letzterer war genöthigt, die im Oſterlande im Beſitz genommenen Städte wieder zurück zu geben und ſeine Freiheit mit einer großen Summe Geldes zu erkaufen. 1)

d. 9. Aug. Ertheilt Markgraf Friedrich der Stadt Altenburg einen Brief, in

1) Albini Bericht von Altenburg ſetzt es ins J. 1311. — Wittigei Chron. von Altenburg. — Rivanders Thür. Chronik auch. S. 379 u. 381.

Digitized by Google

welchem er die Bürger ſeiner Gnade verſichert und alle des Schadens vergißt, welchen ſie ihm in ältern Zeiten gethan haben, hingegen gelobten ihm die Bürger 200 Mark auf Walpurgis und zu Michaeli jährlich zu erlegen. 1)

In dieſem Jahre wurde ein großer Komet bemerkt, der 14 Tage ſichtbar war.

Auch wüthete die Peſt dergeſtalt in Deutſchland, daß beinahe der dritte Theil der Menſchen drauf gegangen iſt. 2)

1314

im Dez. Lies ſich ein Komet ſehen, der noch bis

1315

im Febr. ſtand, 3) ihm folgte nach einiger Zeit ein zweiter. 4)

1) Sagittars Annalen z. d. J. — Das Diplom befindet ſich im Räthsarchiv.

2) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 519. — Rivanders Thür. Chron. S. 377. — Spangenberg hiſt. de peſte.

3) Sagittar.

4) Dreſſer 223. — Rivander S. 384.

Dieſes Jahr brach eine ſchreckliche Hungersnoth aus, ſo, daß die Leute gefallene Pferde und Hunde verzehrten und einige Perſonen ſogar ermordeten und aufaßen. Dieſe große Theurung, in welcher ein Loth Brod hier mit einem alten Groſchen bezahlt wurde, 1) war durch die, ſieben Jahre nach einander in hieſigen und benachbarten Gegenden geführten Kriege verbreitet, indem die meiſten Aecker unbebauet liegen geblieben waren. Zu dieſer Noth geſellete ſich auch die Peſt, die aber mehr in den mittägigen Landen wüthete. 2)

1320

Ordnete Pabſt Johann XXII. an, daß jedermann des Morgens und des Abends 3 Ave Marie beten und dazu das Zeichen mit 3 Glockenſchlägen gegeben werden ſollte. 3)

1) Sagittar. — Tauchwitz Coll. A.

2) Dreſſer S. 323. — Rivander S. 384.

3) Tauchwitz Collect. A.

1321

Hat Markgraf Friedrich die im Oſter- nnd dem Pleißnerland befindlich geweſenen Raubſchlöſſer zerſtört. 1)

1323

Verlobte Kaiſer Ludwig der Baier ſeine Tochter Mechthild an Markgraf Friedrichs Sohn, Markgraf Friedrich dem Ernſthaften; zugleich trat er beiden das Wieder-Einlöſungsrecht auf das Pleißnerland und die drei Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau ab, 2) welches er inzwiſchen dem König Johann in Böhmen wieder zu verſchreiben ſich genöthigt geſehen hatte. 3)

1324

d. 7. Aug. Verſchrieb Kaiſer Ludwig der Baier dem Markgrafen Friedrich

1) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 330. — Sagittar.

2) Dipl. in Tentzel. vit. Fried. Admor. ap. Mencken II. p. 986. u. in v. Braun 3r Th. S. 397.

3) Menners Entw. e. Geſch. v. Altenb. S. 57.

mit der gebiſſenen Wange, wegen der ihm in der Mark Brandenburg treugeleiſteten Dienſte auf das Pleißnerland noch 3000 Mark Silbers. 1)

d. 14. Nov. Wurde Friedrich mit der gebiſſenen Wange vom Kaiſer Ludwig dem Baier mit der Anwartſchaft auf das Burggrafenamt zu Altenburg, dem Mantelthurm 2) und Allen übrigen Zubehörungen beliehen. 3)

1) Das Diplom beim Tentzel l. c. ap. Mencken II. p. 986. u. in v. Braun 3r Th. S. 397.

2) Was unter dieſem Mantelthurm eigentlich verſtanden wurde, findet ſich nirgends. Hr. Menner (in ſ. Nachr. v. Altenb. S. 244.) meint, daß diejenige Kurie, die den Burggrafen zu Altenburg vermöge ihrer Würde zuſtunde, darunter zu verſtehen ſeyn möchte. — Der Mantelthurm ſteht noch und wird, ſeiner Geſtalt wegen, die Flaſche genannt. In ältern Zeiten diente er zum Gefängnis für Hauptverbrecher, jetzt iſt er zu einem Getraidemagazin vorgerichtet worden.

3) Das Diplom in Loeberi comment. de Burggraviis Orlamund. p. 40. und Oppel von der Burggrafſch. Altenb. in Samml. z. Sächſ. Geſch. 2r Th. S. 146.

Digitized by Google

d. 16. Nov. Starb Markgraf Friedrich mit der gebiſſenen Wange zu Eiſenach und wurde in der Katharinenkirche daſelbſt begraben. 1)

1326

d. 21. Apr. Fügte Kaiſer Ludwig IV. noch 8000 Mark Silbers zu der Summe, die auf dem Pleißnerlande ſtand, daß folglich daſſelbe nun mit 13000 Mark von der Landgräflichen Familie wieder eingelöſet werden konnte. 2)

1327

Wurde die wendiſche Sprache, welche in und außer Gerichten gebräuchlich geweſen war, abgeſchaft und befohlen: vor Gerichte alles in deutſcher Sprache abzuhandeln. 3)

1329

Starb Albrecht V. Burggraf von Altenburg, als der Letzte ſeiner Fami-

1) Tentzelii vita Fried. adm. apud Mencken II. 990.

2) Das Diplom in Mencken T. II. p. 987. u. in v. Braun 3r Th. S. 398.

3) Sagittar. — Schmidt 2r Th. S. 139.

Digitized by Google

lie. Nun beliehe Kaiſer Ludwig, Markgraf Friedrich dem Ernſthaften (d. 23. Jun.) zu Meiſſen und ſeine Erben und Nachkommen, mit dem hieſigen Burggrafthum, worauf er ihm ſchon 1324 die Anwartſchaft ertheilt hatte. 1)

1330

Beſtätigte Kaiſer Ludwig ſeinem Schwiegerſohn, Markgraf Friedrichen die Ueberlaſſung der Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau. 2)

In dieſem Jahre fiel große Dürre ein, darauf folgte ein Sterben. 3)

1334

d. 18. Okt. Fiel ein ſtarker Schnee, der den Bäumen viel Schaden that. 4)

1) Diplom. Nachr. v. d. Burggrafſch. Altenburg. In Samml. z. Sächſ. Geſch. 1r Th. S. 27. — Oppel v. d. Burggraſch. Altenburg. Ebend. 2r. S. 144.

2) Toppii Beſchr. d. St. Altenburg.

3) Sagittar.

4) Sagittar. — Schmidts Zwickauiſ. Chron. 2r Th. S. 161.

Digitized by Google

1337

im Mai. Sahe man einen Kometen 4 Monat lang im Zeichen des Stiers, und als dieſer einen Monat geſtanden hatte, kam
im Jun. ein anderer ins Zeichen der Zwillinge, der neben jenem noch 3 Monate zu ſehen war. 1)

1338

Gab es ſowohl in hieſigen Landen, als auch in Thüringen, Franken, am Harz und dem Eichsfelde ſoviel Heuſchrecken, daß man die Sonne kaum ſahe. Sie machten ein erſtaunendes Geräuſch in der Luft, ſtanken ſehr und fraßen alles weg, wo ſie hinkamen, und zogen auch nicht weg. Man mußte die Brunnen zudecken, weil ſie alles, wohin ſie fielen, vergifteten. 2)

Im Sommer wurde ein Theil dieſer Inſekten von den Störchen, Krähen,

1) Sagittar. — Dreſſer. S. 333. Schmidt 2r Th. 161.

2) Rivander. S. 400. — Dreſſer Gottfrieds hiſt. Chron. S. 645.

Raben und andern Vögeln verzehrt.

d. 19. Okt. Fiel ein Schnee, der dieſem Geſchmeis ein Ende machte. 1)

1340

Hielt Markgraf Friedrich der Ernſthafte einige Zeit Hof in Altenburg. 2)

1341

Der diesjährige Winter war ſehr kalt. 3)

1342

d. 21. Jul. War beinahe überall groß Waſſer. 4)

1344

Beſtätigte Kaiſer Ludwig dem Altenburgiſchen Auguſtinerkloſter die Privilegien. 5)

1) Schmidt 2r Th. S. 162.

2) Tauchwitz Collect. A. — Sagittar.

3) Sagittar. — Dreſſer S. 336.

4) Rivander S. 401.

5) Meyners Entw. S. 60.

Digitized by Google

1347

Bemerkte man einen Kometen, der 2 Monate ſtand. 1)

1348

Entſtand eine ungeheure Peſt, die in allen drei damals bekannten Welttheilen wüthete. Wie denn zu damaliger Zeit die Juden alles Uebel gethan haben ſollten, ſo ſollten ſie auch jetzt die Urſache an dieſem Unglück ſeyn; man gab ihnen nemlich Schuld, daß ſie die Brunnen vergiftet hätten. Nun begann eine greuliche Verfolgung; diejenigen, die ſich nicht zum Chriſtenthum wendeten, wurden hingerichtet. Wahrſcheinlich geſchahe dieſes auch in den hieſigen Landen; denn noch 1347 hatten ſie eine Synagoge in der Johannisgaſſe, von welcher man ſeit dieſer Zeit nichts mehr gewahr wird. 2)

1) Tauchwitz Coll. A.

2) Dreſſer S. 338. — Spangenberg hiſt. de peſte. — Sagittar.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

1349

Dauerte die Peſt und mit ihr auch die Judenverfolgung fort. 1)

d. 2. Febr. Starb Markgraf Friedrich der Ernſthafte auf dem Schloße zu Wartburg und wurde zu Alltenzell begraben. 2)

1350

d. 6. Febr. Belehnte Kaiſer Karl IV. die Markgrafen Friedrich den Strengen, Balthaſar und Wilhelm Gebrüder mit dem Oſter- und Pleißnerlande nebſt dem Burggrafthum Altenburg. 3)

Bei dieſer Gelegenheit änderten die Fürſtl. Gebrüder das Wappen der Stadt Altenburg dahin ab, daß ſie ſtatt des

1) Sagittar. — Rivanders Thür. Chron. S. 410.

2) Chron Sampetrin. ap. Mencken T. III. p. 340.

3) Das Dipl. in Hönn's Coburg. Hiſt. 1r Th. S. 150. — Rudolphi Gotha diplom. V. p. 212. — Lunig hiſt. ſpec. von Sachſen. S. 246. — Ej. Corpus jur. feud. Germ. I. p. 581. — Ziegler hiſt. ſanction. pragmat. p. 964.

[library stamp]

Digitized by Google

weiſen Adlers im rothen Felde, eine ro-the Roſe im weiſem, die abgehauene wei-ſe Hand im rothen und einen mit einer Mauer umgebenen Thurm an welchem noch ein Schild mit einem aufgerichteten ſchwarzen Löwen angebracht war, im gel-ben Felde, erhielten. 1)

In dieſem Jahre kam die Geisler-Sekte auf. 2)

1351

im Dez. Sahe man einen Kometen, hierauf weheten heftige Winde, denen ziemliche Hitze folgte. 3)

1353

Der harte Winter verurſachte Mangel an Futter, daher das Vieh Noth litt. 4)

1) Wittigei Chronik von Altenb. — Tauchwitz Collect. A.

2) Trithemii Chron. Hirſaug. p. 292. — Dreſſer S. 340.

3) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 343.

4) Spangenbergs Manßfeld. Chron. Rivanders Thür. Chron. S. 415.

im Mai. Nachdem ſeit dem März ſchönes warmes Wetter geweſen war, auch das Getreide bereits Achren hatte, fiel bei einer plötzlich eingetretenen Kälte ein zwei Ellen tiefer Schnee, welcher 6 Tage liegen blieb, doch weiter keinen Schaden nach ſich zog. 1)

1355

Thaten die Heuſchrecken Schaden. 2)

1356

d. 27. Jul. Beſtätigten die Markgrafen Friedrich und Balthaſar, Gebrüder, die Privilegien der Stadt Altenburg. 3)

1357

Bei dem Zuge den Markgraf Friedrich wider Heinrich Reußen, Herrn von Plauen vornahm, mußten die hieſigen Bürger die Folge leiſten. 4)

1) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 344.

2) Schmidt 2r Th. S. 166.

3) Sagittar.

4) Sagittar.

Digitized by Google

1358

Regierte in Meiſſen und den hieſigen Landen die Peſt. 1)

1362

d. 11. Merz. Wurde ein Komet bei dem Venusſtern ſichtbar, ſein Schweif gieng in den Fiſchen gegen Aufgang des Merkurs. 2)

1363

Anfang dieſes Jahres war ein ſehr harter Winter und der Schnee lag 10 Wochen. 3)

1365

Zog Markgraf Friedrich mit 18000 Mann gegen den Herzog Albrecht von Braunſchweig zu Felde, wobei ſich auch die Altenburger befanden. 4)

1) Peiferi Lipſ. p. 239. — Schmidt 2r Th. S. 168.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dreſſer S. 350.

3) Sagittar. — Rivander. S. 422.

4) Sagittar. — Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 343. — Chron. Engelhuſii ap. Leibnitz. S. R. B. T. II. p. 1129. — Rivander S. 425.

Digitized by Google

1377.

War ein ſehr kalter Winter. 1)

Schloß Markgraf Friedrich wegen der zwiſchen ſeinem ältern Sohne, Friedrichen dem Streitbaren und Annen, Kaiſer Karl IV. Tochter getroffenen Eheſtiftung mit ſeinen Brüdern einen wechſelſeitigen Huldigungs-Vergleich ab, worinnen Altenburg, Pegau und Groitzſch zur Spezialhuldigung ausgezeigt wurde. 2) Es blieben aber die Landgrafen in ungetheilter Gemeinſchaft ihrer Lande. 3)

1379

Wüthete die Peſt in Deutſchland. 4)

1381

d. 26. Mai. Starb Markgraf Friedrich der Strenge auf dem hieſigen Schloſſe

1) Bayers Diarium. Mſkpt.

2) Das Diplom in Horns Leben Friedrich des Streitbaren S. 650.

3) Meyners Entw. e. Geſch. des Fürſt. Altenb. S. 63.

4) Rivander S. 433.

und wurde zu Altenzelle begraben. 1)

1382

In der Ländertheilung zwiſchen Markgraf Friedrich des Geſtrengen hinterlaſſenen Söhnen, Friedrich dem Streitbaren, Wilhelm II. (dem Reichen) und George und ihren Oheimen, Wilhelm dem Einäugigen und Balthaſarn, erhielten Erſtere die Städte, Schlößer und Ortſchaften: Burgau, Lobdaburg, Jena, Dornburg, Nebra, Orlamünda, Arnshaug, Ziegenrück, Berga, Veitsberg, Camburg, Bürgel, Eiſenberg, Naumburg, das Schloß Weiſſenfels, Groitzſch, Pegau, Altenburg, Ehrenberg, Kohren, Cahla, Brandenſtein, Weiſſenburg, Leipzig und das Kloſter Saalfeld. 2) Sie blieben in gemeinſchaftli-

1) Chron. vet. Cell. minus ap. Mencken. T. II. p. 443. — Schlegel de Cella veter. p. 86.

2) Horns Leben Friedrich des Streitbaren S. 658.

cher Regierung mit ihrer Mutter Katharinen von Henneberg, die zugleich Vormündin war, und hielten ſich gröſtentheils in Altenburg auf. 1)

Weil in dieſem Jahre wenig Winde weheten und die Luft nicht reinigen konnten, ſo verurſachte dieſes anſteckende Krankheiten, die viel Menſchen wegraften. 2)

im Nov. War 14 Tage lang ein Komet zu ſehen. 3)

In dieſem Jahre finden wir die Kalandbrüder zum erſtenmale in Altenburg. 4)

1) Meyners Entw. S. 65.

2) Rivander S. 434. — Dreſſer S. 374. — Spangenbergs Manßf. Chron S. 347.

3) Dreſſer S. 375. — Rivander S. 434.

4) Meyners Entw. S. 65. — Die Urkunde dieſer Kalandgeſellſchaft hat Herr Vice-Dir. Lorenz in ſeinem, bei Gelegenheit des errichteten Altenb. Armenhauſes geſchriebenen Program S. 41. f. f. geliefert.

Digitized by Google

Außerdem war es ein fruchtbares Jahr. 1)

1383

Wüthete die Peſt. 2)

In dieſem Jahre wurde ein Mann, Namens Lechter, deſſen Frau Zwickau angeſteckt hatte, allhier verbrannt. 3)

1389

War ein kalter Winter. 4)

1392

Wurde wegen dem anhaltenden Regen, das Getreide auf den Feldern zu Schande, dadurch entſtand eine dreijährige Theurung, die durch die Kornwucherer noch mehr unterhalten wurde. 5)

1) Schmidts Zwickauiſ. Chron. 2r Th. S. 174.

2) Spangenberg a. a. O. S. 349.

3) Schmidt 2r Th. S. 175.

4) Dreſſer Sächſ. S. 379.

5) Rivander S. 440. — Dreſſer S. 380. — Spangenberg a. a. O. S. 350.

Digitized by Google

1395

Kam eine Seuche unter die Kinder, an welcher viele ſtarben. 1)

1396

d. 15. Mai. Sind in Altenburg über 800 Wohnhäuſer abgebrannt. 2)

1399

Fiel ein kalter Winter ein, der dem Mahlen ſehr hinderlich war. 3)

1400

Hielt Johann III. Biſchoff von Meiſſen auf Vergünſtigung Pabſt Bonifazius IX. ein Jubelfeſt in Meiſſen, wohin auch ſehr viele Altenburgiſche Bürger ſtrömten. 4)

Der Sommer war ſo dürre, daß die Waſſer austrockneten; auch entſtand eine Blatterſeuche. 5)

1) Dreſſer S. 382.
2) Hans Haſe Hauschronik Mſkpt. — Tauchwitz Coll. A.
3) Sagittar. — Schmidt 2r Th. S. 178.
4) Sagittar.
5) Schmidt 2r Th. S. 173.

Digitized by Google

1401

Ende Febr. Stand ein Komet. 1)

d. 12. März. Fieng es an zu regnen. Dieſer Regen dauerte bis zum 17. Sept. und zwar dergeſtalt, daß wenige Tage ohne Regen dazwiſchen waren. Dieſes verurſachte natürlich eine groſſe Theurung. Die Nachtfröſte im Mai tödeten das Winterkorn. Das Sommergetraide hatte zwar lang Stroh, aber die Aehren waren meiſt taub. 2)

1402

d. 9. Dez. Starb Georg Markgraf zu Meiſſen und Landgraf in Thüringen, unvermählt zu Coburg und wurde in das Kloſter Pforte begraben. 3)

1403

Ende März. Sahe man einen Kometen. 4)

1) Dreſſer 388.

2) Schmidt 2r Th. 180. — Sagittar. — Müllers Annalen. S. 1.

3) Müller a. a. O. S. 2.

4) Dreſſer S. 390.

Digitized by Google

d. 3. Jun. Iſt die Hälfte der Stadt und die Nikolaipfarre abgebrannt. 1)

1404

Wurden viele Menſchen mit einer, bisher noch nicht bekannteu ſeuchartigen Krankheit befallen, dieſe fieng ſich mit einem Schnupfen an, der auf die Lunge fiel, dadurch wurde ein Huſten erregt; durch die dazu geſchlagene unnatürliche Hitze wurde der Auswurf gehemmt, daher ſich die Krankheit gewöhnlich mit einem Stickfluß endigte. 2)

1406

Im Sommer fieng ſich ein Landſterben an, das bis Weihnachten dauerte. 3)

1407

Im Sommer dieſes Jahres iſt das Korn wegen den vielen Regenwetter au

1) Albinus. — Tauchwitz Coll.

2) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 391. Rivanders Thür. Chron. S. 449.

3) Rivander S. 449. — Spangebergs Manßf. Chron. S. 354.

den Feldern ausgewachſen. Dieſes und der außerordentliche harte Winter verurſachten Theurung. 1)

1408

Erſchien ein Komet. 2) — Im Herbſt fraßen die Mäuſe die Saat weg. 3)

1410

d. 23. Jan. Haben die Sturmwinde in hieſigen Gegenden viel Schaden gethan. 4)

1411

d. 31. Aug. Wurde zwiſchen den Gebrüdern, Landgrafen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Reichen eine Mutſchirung wegen ihrer Lande unter ſich auf 4 Jahre zu Leipzig, jedoch mit dieſem Verbehalt aufgerichtet, daß nach Verfließung obberührter 4 Jahre der ältere Bruder

1) Rivander S. 451. — Dreſſer S. 394.

2) Dreſſer S. S. 395.

3) Rivander S. 451.

4) Sagittar Altenb. Annal. — Dreſſer S. 395.

die Wahl haben ſollte, ob er ſeinen Antheil noch weiter auf 4 Jahr behalten, oder mit des jüngern Bruders Antheil auf ſo viel Jahre auswechſeln wolle. Nach Endigung gedachter 8 Jahre aber, ſoll der weitere Vergleich in eines Jeden Gefallen ſtehen. Altenburg kam mit andern Beſitzungen auf Wilhelms Theil. 1)

In dieſem Jahre ſind auf Befehl der Markgrafen von Meiſſen und Landgrafen in Thüringen, alle ſich in Meiſſen, Oſterland und Thüringen befindende Juden, wegen ihres ſo ſtark getriebenen Wuchers gefänglich eingezogen und nicht eher los gelaſſen worden ſind, bis ſie ſich mit großen Summen los gekauft haben. 2)

d. 20. Okt. Schrieb Landgraf Wilhelm, der Altenburg zu ſeiner Reſidenz gewählt hatte, einen Städtetag nach Altenburg

1) Müllers Annalen S. 7. — Das Diplom in Hoens Leben Friedr. d. Streitbaren. S. 171.

2) Rivander Thür. Chron. 452.

aus, auf welchem er ſich von ihnen eine damals, ſtatt der heutigen Steuern gewöhnliche Bethe bewilligen lies. 1)

1412

d. 29. Mai. Friedrich der Streitbare, Wilhelm der Reiche und Friedrich der Einfältige erheben die Kapelle zu U. L. Frauen und St. Georgen auf dem Schloße zu Altenburg, zu einer Dom- und Stiftskirche und verordnen dazu einen Probſt, 12 Domherren und eben ſo viel Vikarien, 2) denen ſie anſehnliche Einkünfte in Lehnen, Zinſen, Frohnen u. dergl. beſtehend und die von Zeit zu Zeit anſehnlich vermehrt wurden, anwieſen. Dieſe werden ſeit Sekulariſation des Stifts noch jetzt beim

1) Schrebers ausführl. Nachr. von den Churf. Sächſ. Land- und Ausſchußtage von 1185. bis 1728. S. 42. vergl. mit 154. u. 155.

2) Anon. Beſchr. des Schloſſes u. d. St. Altenb. Mſkpt. — Toppii Beſchr. d. St. Altenb. Mſkpt. — Peckenſtein Theatr. Saxon. T. III. — Zeilers Beſchreib. d. Oberſ. Kreiſes.

herzoglichen Amte unter dem Titel, St. Georgen-Stifts-Gefälle verwaltet und verrechnet. 1)

Dieſes Jahr war ein harter Winter. 2)

1413

d. 18. Jun. Hat Biſchoff Nikol von Merſeburg die Stiftskirche zu S. Georgen auf Befehl Pabſt Johann XXII. eingeweihet. 3)

1415

d. 24. Aug. Wurde auf dem Konzilium zu Coſtnitz das hieſige Domſtift zu S. Georgen beſtätiget. 4) — Die Päbſte dieſes Domſtifts trugen bei Feierlichkeiten die Inſul. 5)

1) Meyners Entwurf. S. 70.

2) Spangenbergs Manßfeld. Chronik S. 356.

3) Vulpii Hoheit der Stadt Altenburg S. 12.

4) Förſters Annalen.

5) Albini Ber. v. Alt.

Digitized by Google

d 13. Okt. Kam hier zu Altenburg zwiſchen den beiden Brüdern, Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Reichen eine abermalige Mutſchirung auf 12 Jahr zu Stande. Wilhelm als der Jüngere machte die Theilung der geſammten Lande und Friedrich wählte wieder ſeinen vorigen Theil, zu dem noch Verſchiedenes abgegeben worden war. Altenburg blieb alſo wieder bei Wilhelm dem Reichen, welcher auch beſtändig allhier auf dem Schloße reſidirte. 1)

1416

Wüthete die Peſt in ganz Sachſen. 2)

1) Müllers Annalen S. 8. — Das Diplom in Lunig part. ſpec. Contin. T. II, p. 205. und in Horns Leben Friedrichs des Streitbaren. S. 818.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dreſſer S. 400.

Digitized by Google

1417

d. 29. Nov. Kamen die erſten Zigeuner nach Sachſen. 1)

1419

Verliehe Landgraf Wilhelm der Stadt Altenburg den achttägigen Oſter-Jahrmarkt auf 3 Jahr. 2)

1420

d. 20. März. d. 4. April. im Mai. Fiengen die Bäume ſchon an zu blühen und die Weinſtöcke und die Roſen; auch gab es reife Weinbeeren. 3)

im Jul. Fiel ſtarker Reif und machte den Wein ſauer. 4)

d. 1. Aug. Erhielt Friedrich der Streitbare vom Kaiſer Siegmund die Anwartſchaft auf die Sächſ. Kurwürde, im Fall

1) Dreſſer S. 401. — Müllers Annalen S. 9. — Grellmanns Verſuch über die Zigeuner.

2) Meyners Entw. S. 71.

3) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 354.

4) Müllers Annal. S. 10.

Digitized by Google

der noch lebende Kurfürſt Albrecht aus dem Anhaltiſchen Stamm ohne männliche Nachkommen ſterben würde. 1)

1423

d. 6. Jan. Wurde Friedrich der Streitbare an Kaiſer Siegmunden, nach Abſterben Kurfürſt Albrechts, Anhaltiſchen Stammes, mit der Sächſiſchen Kur-Würde beliehen. 2)

1425

d. 1. April. Starb Markgraf Wilhelm II. der Reiche auf dem Schloße allhier und wurde in die Schloßkirche vor dem Altar beigeſetzt, wo ſein ſteinernes Grabmal noch zu ſehen iſt. Da er nie vermält war, ſo fielen ſeine Lande an ſeinen Bru-

1) Müllers Annalen. S. 10.

2) Müllers Annalen. S. 11. — das Diplom in Müllers Reichstags-Theatr. Friedr. V. 5 Vorſt. S. 448. — Lünig. Corp. jur. Feud. Germ. I. p. 591. u. in Horns Leben Friedrich des Streitbaren S. 866.

der, der ſeit 1423. zum Kurfürſt zu Sachſen erhoben worden war. 1)

1425

Wurden in Altenburg und andern Sächſ. Städten, die Thürme, Gräben und Mauern, wegen eines beſorglichen Einfalls der Huſſiten ausgebeſſert. 2)

1426

d. 15. Jun. In der an dieſem Tage vorgefallenen Schlacht mit den Huſſiten bei Auſſig, verlor die Stadt Altenburg 100 Mann und 10 Rüſtwagen, die ſie zu dieſem Heereszuge hatte beitragen müſſen. 3)

1427

d. 16. Mai. Gieng in dem Bartholomai-Kirchſpiel ein Feuer auf, welches den halben

1) Müllers Annalen S. 13. — Moller in ſ. Freyberg. Chron. meinen er ſei in Meiſſen geſtorben. — Meyners Entw. S. 11.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dreſſer S. 344.

3) Tauchwitz Coll. A. — Wittigei Altenb. Chron. — Sagittars Annalen. — Dreſſers Sächſiſche Chronik. S. 413.

Theil der Stadt und die Bartholomai-Kirche verzehrte. 1)

1427

im Dez. War der Winter ſo warm, daß man zwiſchen Nikolai und Lucä Laub und Blüten an den Bäumen, wie auch Kornblumen und an etlichen Orten Erbſen und Bohnen, die man der Seltenheit wegen ausgeſäet hatte, auch Pfirſichbäume blühen ſah. 2)

1428

d. 5. Jan. Starb Kurfürſt Friedrich der Streitbare auf dem hieſigen Schloſſe, wo er ſich oft aufgehalten hatte. Sein verblichener Körper wurde aus gewiſſen Urſachen heimlich nach Meiſſen gebracht und in der kürzlich von ihm in der Domkirche daſelbſt gegründeten Fürſten-

1) Witigei Chron. v. Altenb. — Albini Ber. v. Altenb. — Topii Beſchr. v. Altenb. — Hitzſchold Coll. — Clauder Memorabil. — Sagittarii Altenb. Annalen.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 187. — Müllers Annal. S. 14.

Digitized by Google

Kapelle in einem Sarge von Kiefernholz, ungewöhnlich tief verſenkt. 1)

Die Urſache dieſes geheimen Begräbniſſes war die Furcht, daß die Huſſiten, die den hieſigen Landen mit einem Einfall droheten, nicht etwa ihre Rache an den Gebeinen des Kurfürſten, als eines ihrer heftigſten Widerſacher nehmen möchten; deshalb wurde ihm blos zum Schein ein Grabmal in Altenburg errichtet, dadurch verſchiedene Geſchichtſchreiber in dem Wahne ſind, als ſey er hier begraben worden. 2)

1) Müllers Annalen. S. 14. — Chron. vet. Coll. min. ap. Mencken II. p. 446. — Horns Leben Friedrich d. Streitbare[n] S. 583. u. 585.

2) v. Braun Geſch. d. K. u. F. Häuſe[r] zu Sachſen 4t Th. S. 228. — Vie[le] Schriftſteller behaupten, daß Friedri[ch] der Streitbare zu Altenburg be[-] graben läge, andere zu Reinhardsbor[n] andere zu Meiſſen. Um nun davon Ge[-] wißheit zu erlangen, ſo lies Kurfür[ſt] Johann Georg II. 1668. in Meiſſ[en] Nachricht einziehen, wo ſich denn a[us] dem darüber erſtatteten Bericht ergie[bt] daß dieſer erſte Kurfürſt aus dem Mei[ß-] niſchen Stamme auch in Meiſſen begr[aben]

im März. Nach dem vorhergegangenen warmen Winter entſtand in der Faſten die Peſt, die bis Weihnachten anhielt. 1)

In dieſem Jahre brannte die Nikolaikirche ab. 2)

1430

Kamen die Huſſiten vor Altenburg, und lagerten ſich auf den Probſteifeldern hinter der Leiſte. Weil nun die meiſten Einwohner theils in die benachbarten Städte, theils aufs hieſige Schloß geflüchtet waren, nahmen jene die Stadt ohne Widerſtand ein, und plünderten, wo ſie etwas fanden. Mit dieſer Beute noch nicht zufrieden, foderten ſie das Schloß zur Uebergabe auf; allein dieſes wurde durch die entſchloſſenſten Männer vertheidigt. Da ſie nun ſahen, daß ſie

ben liege. (S. P. M. Sagittarii Progr. de Friederici bellicoſi Elect. Sax. loco ſepulcrale. Altenb. 1673.

1) Dreſſers Sächſ. Chron. S. 415.

2) Vulpii Hoheit der St. Altenburg. S. 11. — Günthers Altenb. Geſch. Kalender. 1707.

hier nichts ausrichten würden; denn es war für die damalige Zeit eine ſtarke Feſtung, ſo überlieſen ſie ſich der Völlerei und verwüſteten alles in den Kirchen, dem Rathhauſe und den Bürgerhäuſern. Nun machten ſie in den Straßen Scheiterhauſen, warfen die in den Kirchen geſundenen Heiligenbilder und Geräthe, ingleichen die noch wenigen Einwohner, die Alters und Schwachheitshalber nicht hatten entfliehen können, darauf, und zündeten ſie im Angeſicht der auf dem Schloß befindlichen Einwohner an. Hierauf ſteckten ſie die Stadt an zwei Orten an und zogen ab. Die Bürger, die auf dem Schloß waren, getraueten ſich nicht, die Stadt zu löſchen, aus Furcht, daß es ein verſtellter Abzug ſey und mußten zuſehen, wie der größte Theil ihrer Stadt ein Raub der Flammen wurde. Nur ein einziges großes Gebäude, drei Klöſter und der Johanniterſitz blieben in der Stadt ſtehen. Neun Mönche begruben ſie lebendig. 1)

1) Fabricii orig. Hiſt. Sax. p. 743. — Monach. Pirn. ap. Mencken. T. II p. 1528. — Albin. — Wittigeus. — Hans Haaſe. — Sagittar.

1431

Das Jahr fieng ſich mit einem harten Winter an, der lange anhielt. 1)

d. 25. Jun. Schlug der Hagel das Getraide um hieſige Stadt ganz weg. 2)

1432

im Aug. That der viele Regen dem Getraide Schaden. 3)

im Nov. Winterte es zu und dauerte die Kälte und der Schnee bis im Februar des folgenden Jahres. 4)

1433

Anf. Febr. Erſchien ein großer Komet, der beinahe 3 Monate ſichtbar war. 5)

1) Dreſſer Sächſ. Chron. S. 419. — Tauchwitz C.

2) Hans Haſe.

3) Rivander S. 462. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 194.

4) Rivander S. 463.

5) Dreſſer S. 420. — Fabricius u. Peiſer ſetzen den 3. Sept.

Digitized by Google

Die vierjährige Näſſe und der harte Winter verurſachten eine Theurung, die bis ins Jahr 1438. währete. 1)

1434

d. 1. Jun. Stahl ein Schuhknecht die ſilberne Monſtranz aus der Bartholomäikirche, zerſchlug ſie und trug die Bruchſtücke zum Verkauf nach Zwickau; die Sache kam jedoch heraus und er wurde dieſes Diebſtahls wegen verbrannt. Bei ſeiner Vernehmung gab er den Ort an, wo er die Hoſtie verſteckt hatte. Die Geiſtlichkeit holte ſie daher aus dem Gebüſche bei Mockern und brachte ſie in Prozeſſion wieder in die Kirche zurück. Des Nachts trugen ſie dieſelbe heimlich wieder an den Ort, wo ſie ſie Tags vorher abgeholet hatten und gaben vor, daß ſie durch göttliche Kraft wieder dahin gekommen ſey. Dieſes gab Anlaß zu einer Wallfahrt. Es wurde eine Kapelle dahin gebauet und zum heiligen Leichnam benennet. 2)

1) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 196.

2) Albin. — Hans Haſe. — Tauchwitz. — Meyners Nachr. v. Altenburg. S. 83.

Das Korn war gut gerathen, nnd jedermann hatte Hoffnung, daß nun wohlfeile Zeit eintreten würde; zum Unglück aber fanden ſich kurz vor der Erndte ſo viel Mäuſe und Hamſter ein, daß es ſchien, als ob ſie alles auffreſſen wollten; ein hierauf folgendes anhaltendes Regenwetter erſäufte zwar dieſe Thiere, verderbte aber auch den größten Theil des Getraides. 1)

1436

d. 4. Jan. Wurde allhier ein Oerterungs-Vertrag zwiſchen Kurfürſt Friedrich II. und ſeinen Brüdern Siegmund und Wilhelm aufgerichtet. Altenburg kam auf Herzog Wilhelms Antheil. 2)

1438

d. 3. Oct. Schlug Kurfürſt Friedrich II. die Huſſiten; wovon 4000 auf dem Platz blieben, 2500 aber gefangen wurden. Bei dieſer Schlacht befanden ſich auch die Altenburger. Es wurden viele

1) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 197.

2) Müllers Annal. S. 18.

Gefangene hieher in Verwahrung geſchickt. 1)

Da die ſiebenjährige Theurung am höchſten geſtiegen war, ſo wurde es in dieſem Jahre auf einmal außerordentlich wohlfeil. 2)

Dagegen fand ſich hier und ziemlich überall die Peſt ein. 3)

1439

In der Erndte fieng die Peſt mit ungemeiner Heftigkeit an und dauerte bis zu Ende des Jahres. Bei dieſer Krankheit war beſonders merkwürdig, daß die Kranken drei Tage und Nächte in einem fort ſchliefen und nach geendigtem Schlafe verſchieden. 4)

3) Müllers Annal. 20. — Hanns Haſe.

2) Tauchwitz A.

3) Spangenberg de peſte. — Förſter. — Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 198.

4) Dreſſer S. 433. — Rivander a. a. O. S. 464.

In dieſem Jahre wurde ein Komet bemerkt. 5)

1440

Der diesjährige Winter war ſehr hart. 2)

1442

Der Winter dieſes Jahres iſt wegen der grimmigen Kälte bei allen Geſchichtſchreibern berufen. Es fielen 36 Schnee, die alle liegen blieben. 3)

1443

1. u. 2. Mai. Fiel ein ſtarker Schnee. 4)

1444

d. 8. Jan. Iſt das hieſige Schloß nebſt der Stiftskirche, die mit grünen Ziegeln gedeckt war, in Feuer aufgegangen, der dabei häuſende Sturmwind trieb die

1) Dreſſer S. 433.

2) Dreſſer S. 436

3) Tauchwitz C. 70. b — Dreſſer S. 437. — Schmidt 2r Th. S. 202.

4) Dreſſer S. 437. — Rivander S. 465.

Digitized by Google

Flammen nach der, unter dem Schloſſe liegenden Martinskirche, wodurch dieſe und die dabei befindliche Schule eingeäſchert wurde. 1)

d. 15. Jun. Wurde ein großer Komet geſehen 2)

1445

Machten Kurfürſt Friedrich der Sanftmüthige und ſein Bruder, Herzog Wilhelm der Tapfere zu Sachſen in Altenburg eine Vertheilung ihrer Länder, wobei der jüngere Bruder theilte, der ältere aber wählte. Friedrich wählte daher den Thüringſchen Theil. Wilhelm, damit unzufrieden, wollte die ganze Theilung rückgängig machen, wobei ſich ſeine Räthe, Apel von Vitzthum und Friedrich von Hopfgarten beſondert geſchäftig erwieſen; ja es kam ſo weit, daß dieſes Misvergnügen in eine offene Fehde aus-

1) Albin. — Wittigens. — Toppius. — C. H. Lorenz Geſchichte des Gymnaſii und der Schule zu Altenburg. S. 7.

2) Tauchwitz A.

brach. 1) Doch verglichen ſich beide Brüder durch Vermittelung des Erzbiſchoffs zu Magdeburg, des Kurfürſtens zu Brandenburg und des Landgrafens von Heſſen, in Halle, daher dieſer Vergleich insgemein der halliſche Machtſpruch genennt wird. Altenburg das nach der erſten Theilung auf Herzog Wilhelms Theil gefallen war, kam nun an Kurfürſt Friedrichen. 2)

1446

Ungeachtet der im vorigen Jahre geſchehenen Ausgleichung entſtand zwiſchen den beiden fürſtlichen Brüdern ein förmlicher Krieg, der beſonders für unſere Stadt und Land ſehr nachtheilig wurde. 3)

1447

Dauerte der Bruderkrieg noch fort; doch wurde durch Unterhandlung Kurfürſt

1) Rivander S. 465 — Müllers Annalen S. 23. — Schmidts Zwick. Chr. 2r Th. S. 201.

2) Rivander S. 466. — Müller S. 25. — Schmidt 2r Th. S. 202.

3) Förſter. — Schmidt 2r Th. S. 203. — Rivander S. 468.

Digitized by Google

Friedrichs zu Brandenburg zwiſchen
d. 29. Sept. beiden Brüdern ein Waffenſtillſtand geſchloſſen, eben da ſie im Begriff waren einander eine Schlacht zu liefern. 1)

1449

Wurde der Waffenſtillſtand zwiſchen den beiden Brüdeen aufgehoben, indem Herzog Wilhelm mit Hülfe Albrechts Markgrafens zu Brandenburg in Meiſſen und das Oſterland einfiel, das Bißthum Naumburg, die Pflege und Stadt Altenburg, Rochlitz, Chemnitz und Torgau ausplündern und das Getraide zu Schande machen lies, Frankenberg und Lichtenwalde in Brand ſteckte und das Schloß zu Freyberg belagerte. 2) Der Kurfürſt grif Markgraf Albrechten an, ſchlug ihn, machte einen großen Theil ſeiner Ritter zu Gefangenen, eroberte die ganze Munition und Gepäcke und nöthigte

1) Müller S. 26. — Schmidt 3r Th S. 204.

2) Schmidt 2r B. S. 205.

den Herzog Wilhelm ſich nach Thürin⸗geu zurück zu ziehen. 1)

In dieſem Jahre wurde die kleine Glocke auf den Bartholomäi⸗Kirchthurm gegoſſen. 2)

1550

Den mit der äuſſerſten Erbitterung fortgeſetzten Bruderkrieg empfand Al⸗tenburg und ſeine Pflege, dieſes Jahr beſonders. Albrecht Markgraf zu Brandenburg, Wilhelms Bundesge⸗noſſe, verwüſtete alles in hieſiger Gegend. Viele Dörfer wurden weggebrannt und ausgeplündert, ſo, daß auch einige da⸗von gar nicht wieder aufgebauet und die Felder in der Folge zu andern Dörfern geſchlagen wurden. 3)

3) Förſters Annal.

2) Förſters Coll.

3) Fabricii orig. Sax. L. VII. p. 717. et 734. — Förſter. — Tauch⸗witz A.

Endlich ſchloſſen die beiden Brüder Frieden und ſöhnten ſich auf immer mit einander aus. 1)

Die Peſt wüthete allenthalben ſchrecklich und man nimmt den dritten Theil der Menſchheit an, den dieſe Seuche wegrafte. 2)

In dieſem Jahre wurde die alte Fürſtliche Gruft unter dem Altar in der Schloßkirche gebäuet.

1451

Kam Johann Capiſtranus, ein Barfüſſer-Mönch hier an, predigte wider die Hoffart, das Trinken und Spielen, desgleichen wider den Wucher und andre Laſter und brachte ſeine Zuhörer dahin, daß ſie ihm ihre Bretſpiele, Würfel und Karten hintrugen und von ihm verbrennen lieſen. 3)

1) Müller S. 28.

2) Dreſſer 443. — Spangenbergs Manßf. Chron. S. 383. — Müller S. 28.

3) Clauder Memor.

Digitized by Google

d. 8. Jul. Legte Helfrich von Meckau, aus Rache, daß ihm im Bruderkriege ſein Haus zu Gnantſtein von den Kurfürſtl. Soldaten beſchädigt worden war, Feuer an, wodurch das Bartholomäikirchſpiel ganz ausbrannte 1)

1452

Dauerte die Peſt in Meiſſen und dem Oſterlande noch fort. 2)

1453

Die den 23. Mai erfolgte Türkiſche Eroberung der Stadt Konſtantinopel verurſachte in der ganzen Chriſtenheit großes Schrecken. Es wurde daher angeordnet, daß in allen chriſtlichen Kirchen des Morgens und Abends geläutet werden und jedermann bei dieſem Zeichen einige Ave Maria ſprechen ſollte. Dieſes ſogenannte Bußzeichen hat ſich noch bis auf unſere Zeiten erhalten. 3)

4) Hans Haſe. — Sagittarius. — Toppius.

2) Spangenberg Manßfeldiſche Chron. S. 387.

3) Tauchwitz A.

Auch wurde ein Geſetz gegeben, darinnen das Tragen der langen Hoſen, die bis auf die Knöchel giengen, mit dem Zuſatz verboten wurde, daß wer für einen ehrbaren Mann angeſehen ſeyn wolle, ſich deren nicht bedienen ſolle. 1)

Seit hundert Jahren war kein ſolcher harter Winter, als der diesjährige. 2)

Dieſes Jahr war ein großes Sterben im Oſterlande. 3)

1454

Mußte die Perſon zwei Groſchen Kopfgeld geben 4)

1455

d. 7. Jul. Geſchahe der in der Sächſiſchen Geſchichte ſo merkwürdige Prinzenraub. Konrad von Kauffungen wollte die in Meiſſen gelegenen Güter Apels von

1) Förſter.

2) Spangenberg Manßfeld. Chron. S. 388. — Fiedlers Mügelſche Ehrenſäule. S. 108.

3) Schmidt 1r Th. S. 211.

4) Hans Haſe.

Vitzthum, die er während des Kriegs einbekommen hatte, nicht wieder herausgeben. Der Kurfürſt hielt ihn dazu an und lies die Sache durch Schiedsrichter entſcheiden, die Entſcheidung fiel zu Kauffungens Nachtheil aus und dieſer, der noch Anfoderungen an den Kurfürſten zu machen hatte, die gleichfalls nicht befriedigt worden waren, beſchloß mit einem Male den Kurfürſten zu nöthigen, ihm ſeine Foderungen einzugeſtehen, und ſich zu gleicher Zeit an ihm rächen. Zu dem Ende unterhielt er mit verſchiedenen Perſonen des Kurfürſtlichen Hofſtaates ein geheimes Verſtändnis, und da er durch den Koch Schwalbe erfuhr, daß der Kurfürſt nach Leipzig verreiſen, in der Stadt Altenburg beim Kanzler aber ein großes Gaſtmal seyn würde, zu welchem die Vornehmſten des Hofes geladen wären, ſo begab er ſich des Nachts in Begleitung mehrerer ſeiner Freunde vor das Schloß, erſtieg es auf der Seite, die nach der Pauritzer Gaſſe zugeht, raubte die beiden Kurfürſtl. Prinzen Ernſt und Albrecht und übergab Erſtern ſeinen Freunden, Wilhelm von Moſen und Albrechten von Schönfels; er aber eilte mit

Prinz Albrechten nach der Böhmiſchen Gränze zu. Dieſe kühne That wurde jedoch bald ruchtbar; denn die Kurfürſtin ſelbſt hatte Konraden erkannt und ihn zu bewegen geſucht von dieſem Vorhaben abzuſtehen. Man fertigte ſogleich einen Eilboten an den Kurfürſten nach Leipzig ab, und machte Anſtalten die Räuber zu verfolgen. Mitlerweile eilten die Prinzenräuber ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Als Kauffungen des Morgens in die Gegend von Grünhayn kam, hörte er von ferne die Sturmglocken läuten, daher ſuchte er den Wald bei Wieſenthal zu erreichen, in welchem er gegen Mittag anlangte. Hier bewegte ihn nun Prinz Albrecht, der über Hunger und Durſt klagte und überdies eines ſolchen Rittes nicht gewohnt war, abzuſteigen, und mit ihm Erdbeeren zu ſuchen, da einer ſeiner Diener unterdeſſen die Pferde hielt, die übrigen fünfe aber voraus ritten. Von ohngefähr kam der Köhler George Schmidt, der eben hier Kohlen brannte dazu. Dieſer fragte Kunzen: wo er mit den Knaben hinwolle? Kunz antwortete: er wolle den Knaben wider zu ſeinem Herrn bringen, dem er entlaufen

wäre; indem er dieſes ſagte, verwickelte er ſich mit ſeinem Sporn im Geſträuche und fiel. Da er, wegen ſeiner ſchweren Rüſtung, nicht ſogleich wieder aufkommen konnte, ſo erſah der Prinz den Vortheil dem Köhler ſeinen wahren Stand zuzuflüſtern. Kunzens Diener der dies hörte, zog ſein Schwerd und hieb nach dem Prinzen, doch Schmidt fieng den Hieb mit ſeinem Schürbaume auf und gieng nun auf den Knecht los. Durch das Bellen ſeines bei ſich habenden Hundes kam des Köhlers Weib hinzu; in der Meinung ihr Mann werde von Räubern angegriffen, gab ſie das gewöhnliche Waldzeichen, und nun ſtürzten mehrere Köhler hinzu, entwafneten Kunzen und ſeinen Diener und nahmen ſie gefangen. Die Gefangenen überlieferten ſie den Abt zu Grünhayn.

Prinz Albrecht kam in Begleitung des Abts zu Grünhayn mit einem ſtarken Gefolge und unter Vortretung des Köhlers Schmidt, den 9 Jul. in Altenburg an.

Unterdeſſen hatte Moſen und Schönfelſen, die den Prinzen Ernſt

bei ſich hatten, und die das Stürmen auf ihrer Flucht gleichfalls hörten, Furcht und Schrecken ergriffen. Sie getraueten ſich nicht ihre Reiſe weiter fortzuſetzen, daher verbargen ſie ſich mit ihrem Raub unter dem Schloße Stein an der Mulde in eine Höhle, ſchrieben an den Amtshauptmann zu Zwickau, Friedrichen von Schönburg, und erbaten ſich den Prinzen unverſehrt wieder auszuliefern, wenn er ihnen vom Kurfürſten eine ſchriftliche Begnadigung auswürken würde; widrigenfalls wollten ſie den Prinzen erſtechen und ſich bis auf den lezten Blutstropfen wehren. Erſtres geſchahe, worauf ſie den Prinzen den 11 Jul. auf das Schönburgiſche Schloß Hartenſtein brachten. 1)

d. 11. Jul.

Dem Köhler, der ſich zur Gnade weiter nichts ausbat, als daß er lebenslang in dem Walde, wo er den Prinzen angetroffen hatte, frei Kohlen brennen dürfte, wurde ſeine Bitte nicht allein gewährt

1) Ein vollſtändiges Verzeichnis der Schriften über den Prinzenraub findet man in Weinarts Verſuch einer Litteratur der Sächß. Geſchichte und Staatskunde 2r Th. S. 205 = 210.

Digitized by Google

ſondern er bekam auch noch in dem Dorſe Eckersbach bei Zwickau, ein Freigut erb- und eigenthümlich nebſt etlichen Scheffeln Korn, als einen jährlichen Gnadengehalt, der auch auf ſeine Erben erſtreckt wurde. Weil er geſagt hatte; er habe Kunzen mit ſeinem Schürbaum wakker getrillt, ſo erhielt er von Stund an, den Namen Triller. 1)

d. 14. Jul. Wurde Kunz von Kauffungen in Freyberg auf dem Markt enthauptet. 2)

d. 15. Jul. Gieng die Kurfürſtliche Familie von Chemnitz nach dem, eine Stunde davon gelegenen Dorfe Ebersdorf, um bei dem heiligen Marienbilde ihre Andacht zu verrichten. Hier wurden zum ewigen Andenken die Kleider der Prinzen und der Kittel des Köhlers in der Kirche aufgehängt. 3) Der Kurfürſt ſtiftete

1) A. Moller's Freyberg. Chron. 2 Th. S. 101.

2) Groschuff de gentis Trillerianae ortu, progreſſu et insignibus.

3) Dieſe Kleider hat nachher Kurfürſt Joh. Georg II. in eben der Art wie die vorigen neu machen laſſen, weil die Originale zerſtoben waren. — Förſter.

Digitized by Google

auch an dieſem Orte ein kleines Kollegiat-Stift. 1)

d. 28. Jul. Wurden Kunz von Kauffungens Knecht, Georg Schweinitz nebſt noch drei Knechten in Zwickau geviertheilt, der Koch Schwalbe aber mit glühenden Zangen geknippen und gleichfalls geviertheilt. 2)

In dieſem Jahre iſt die große Glocke auf dem Bartholomäi-Kirchthurm gegoſſen wurden. 3)

d. 30. Jul. Iſt Dietrich von Kauffungen, Kunzens Bruder, allhier enthauptet worden. Er war zu dem Prinzenraube behülflich geweſen und hatte ſich der Worte bedient: „das Neſt werden ſie wohl finden, aber die Vögel ſind ausgenommen.“ 4)

1456

im Jul. Lies ſich ein groſer Komet im 45 Grad des Krebſes ſehen. 5)

1) Pabſt Calixtus III. beſtätigte es den 5 Non. Martii 1456.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 212.

3) laut der darauf befindl. Innſchrift.

4) Müllers Annalen S. 30.

5) Dreſſer S. 436

König Ladislaus von Pohlen that einen Kreuzzug wider die Türken. Aus hieſigen Landen giengen viele mit, weil Pabſt Nikolaus III einen reichlichen Ablaß verſprach. 1)

1457

d. 27. Jan. Wurde eine neue Münze hier gemacht, und 12 Pf. für 1 Gr. geſchlagen. 2)

Im Jul. Ein Komet im 21 Grad der Fiſche wurde beobachtet, der einen ganzen Monat ſtand. 3)

Auch regierte die Peſt. 4)

1458

d. 26. Mai. Hat Kurf. Friedrich ſeiner getreuen Landſchaft ſchriftlich verſichert, daß, weil ſie ihm bisher in ſeinen beſchwerlichen Kriegen mit einer ſtattlichen Summe willig zu Hülfe gekommen, er ſolches forthin keineswegs als eine Gerechtigkeit fordern, ſondern ſie bei ihren Gerechtigkeiten und Freiheiten laſſen wolle. 5)

1) Tauchwitz Coll. A.

2) Hahn Coll.

3) Dreſſer a. a. O. — Garcaei Meteorol. p. 44.

4) Schmidt 2r Th. S. 213.

5) Tauchwitz A.

d. 2. Nov. Ertheilte Kurf. Friedrich der Stadt Altenburg den Salzſchank, mit der Freiheit, daß in Bezirk von einer Meile ſich niemand des Salzhandels unterſtehen ſolle, der deſſen nicht zuvor berechtiget geweſen ſey. Hingegen ſolle die Stadt auf das Schloß jährlich 15 Stück Salz liefern. 1)

1460

War theure Zeit. 2)

Auch regierte die Peſt. 3)

Dienſtag nach Himmelfahrt Nachmittags kamen zwei Gewitter mit Schloßen, wie die Hünereier letztre ſchlugen alles Getraide um die Stadt weg. 4)

1) Die Urkunde im Raths-Archiv.

2) Dreſſer S. 435.

3) Siegm. Suenus. S. 247. — Dreſſer a. a. O.

4) Albin — Wittigeus — Hans Haſe — Toppius — Inscriptt. des Altenburg. Rathhauſes.

Digitized by Google

1462

d. 7. Sept. Hat man alhier etliche Ketzer, welche der huſſitiſchen Lehre beigepflichtet waren, aufgeſucht, verhört und gerichtet. 1)

1463

Wüthete die Peſt durch ganz Deutſchland, es ſtarben hier 1700 Perſonen daran. 2)

1464

d. 7. Sept. Starb Friedrich der Sanftmüthige Kurfürſt zu Sachſen in Leipzig und wurde zu Meiſſen begraben. 3)

Nach deſſen Abſterben hat ſeine Wittwe, Margarethe von Oeſtreich, der die Stadt, Schloß und Pflege Altenburg, nebſt andern Städten und Schlöſſern, zum Leibgedinge ausgeſetzt worden war, noch 22 Jahre hier regieret. 4)

1) Albin — Dreſſers Städtebuch S. 83.

2) Hans Haſe — Rivander S. 484. Müllers Annal. S. 36. — Tauchw. Coll.

3) Müller a. a. O.

4) Tauchwitz Coll., A.

1466

im Febr. Bei dem Zuge, den Kurfürſt Ernſt gegen Heinrich Reußen von Plauen unternahm, mußten die Altenburger die Folge leiſten. Durch die große Kälte und den tiefen Schnee, fanden viele auf dieſem Zuge ihr Grab. 1)

1467

d. 9. Jenn. Verpflichtet ſich Kurf. Ernſt u. Herzog Albrecht gegen die Stände, ohne Erheiſchung der äußerſten Nothdurft, keine Steuer anzulegen.

In dieſem Jahre begnadigte Kurfürſt Ernſt den Stadtrath zu Altenburg mit den Ober= und Untergerichten. 2)

1468

Hat die Kurfürſten Margarethe den Kornboden auf dem Schloße, nach der Mittagsſeite zu, von Steinen aufführen laſſen. 3)

1) Beyers Diarium — Spangenb. Chron. v. Sangerhauſen, in Buders Samml. S. 557.

2) Die Urkunde auf dem Rathhauſe.

3) Tauchwitz Coll. A. — Ueber den Eingang iſt das in Stein gehauene Oeſtreich. Wappen noch zu ſehen.

Digitized by Google

In dieſem Jahre leiſtete die Stadt Altenburg den Kurfürſten auf einem Zuge in die Mark, die Folge. 1)

Auch wurde die groſze Glocke auf dem Schloß-Kirchthurm gegoſſen. 2)

Der Sommer war kühle und naß, daher das Korn eines Theils nicht reif wurde, andern Theils auf den Feldern auswuchs, und das Heu auf den Wieſen verfaulte. 3)

1469

Eine groſe Theurung war die Folge der vorjährigen unfruchtbaren Witterung 4)

In dieſem Jahre wurde auf dem von den beiden Fürſtl. Brüdern ausgeſchriebene Landtag zu Leipzig, ein Vierzehend, oder die erſte Trankſteuer auf 6 Jahre bewilliget und zwar vom Faße Bier, das 46-50 Groſchen koſtete, 5 Groſchen. 5)

1) Franz Behem Collect.
2) Förster Coll. 156 b.
3) Schmid 2r S. 219.
4) Dreſſer Sächß. Chron. S. 462.
5) Müllers Annal. S. 39.

1470

Ertheilte Kurf. Ernſt u. Herz. Al[illegible] recht der Stadt Altenburg das Meile[illegible] recht. 1)

d. 5. Oct. Beſtätigte Kurf. Ernſt der Sta[illegible] Altenburg ihre im Feuer verdorben[illegible] Privilegien. 2)

In dieſem Jahre legte die Kurfürſti[illegible] Margarethe den Grundſtein zu de[illegible] Geleitshauſe (jetzigen Kanzlei-Gebäude und brachte es

1471

zu Stande. 3)

im Herbſt. Lies ſich ein Komet einen Monat hi[illegible] durch ſehen. 4)

Herzog Albrecht zog nach dem T[illegible] de ſeines Schwiegervaters Kön. Georg in Böhmen von Dresden aus mit 50[illegible] Mann, worunter auch Altenburge[illegible] unter Anführung Nikels von Köckeri[illegible] waren, belagerte die Stadt Ellnb[illegible] gen und eroberte ſie. 5)

1) Das Dipl. im Raths-Archiv.
2) Wittigeus — das Dipl. in Me[illegible] ners Nachr. von Altenb. S. 151.
3) Försters Coll, S. 422.
4) Dreſſer. S. 464.
5) Tauchwitz Coll. A.